

# DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

26/89

41. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

Berlin, 27. Juni 1989

## Inhalts-Schwerpunkte:

### Ligaaufstieg entschieden

Chemie Velten, Lok/Armaturen Prenzlau, Chemie IW Ilmenau, Union Mühlhausen, dkk Krumhermersdorf und Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben in der kommenden Saison zweitklassig

### Vor Bewährung im UEFA-Cup

In unserem Oberliga-Saisonfazit stehen diesmal zwei Mannschaften im kritischen Blickfeld, die sich im UEFA-Pokal bewähren müssen: FC Karl-Marx-Stadt und FC Hansa Rostock

### Gewinnen, die Besten sein!

Unter dieser Devise würdigen wir Titelträger Dynamo Dresden im Gespräch sowie mit Statistiken und einer Porträt-Montage

### Torjäger liegt gut im Rennen

Fingerzeig zur 27. Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“ 88/89 aus be- rufenem Munde: Bernd Bransch, Hans- Jürgen Kreische gaben ihre Tips ab. Erneut im Gespräch: Torsten Gütschow

### Mit taktischem Fehlverhalten?

Wolfgang Koch, Leiter des Wissen- schaftlichen Zentrums des DFV, zieht in der Fortsetzungsfolge „Nachdenken über Fußball“ aufschlußreiche Rück- schlüsse zum taktischen Verhalten



Foto: Kruczyński

Mit der ersten Oberliga-Saison im Rücken aufs internationale Parkett: FCK-Libero Barsikow



# UNSER STANDPUNKT

Am vergangenen Sonnabend fand ein Staffellauf auf einer Fernverkehrsstraße unserer Republik statt; eigentlich, so könnte man bilanzieren, ein Lauf wie viele andere, die Woche für Woche Hunderte von Enthusiasten aller Altersklassen zwischen Rostock und Zittau aktivieren.

Die Veranstaltung des Wochenendes aber hob sich in ihrer Bedeutung weit aus der Fülle vergleichbarer Treffs heraus. Nicht nur, daß auf den 70 Kilometern zwischen Seelow und Berlin eine Tradition fortgesetzt wurde, die schon 1979 begann – es waren auch drei Leitgedanken, die ihr besonderes Gepräge gaben:

**BEKENNTNIS ZUM FRIEDEN.** Der Kurs, der in den Vormittagsstunden des Samstags bewältigt wurde, führte von der Oder an die Spree auf der F 1 über jenes Teilstück, das die Sowjetarmee im Frühjahr 1945 auf ihrem ruhmreichen, opfervollen Weg zur endgültigen Zerschlagung des Hitlerfaschismus kämpfend zurücklegte. Lebendige, unaus-

löschliche, verpflichtende Erinnerung an historische Geschehnisse, die Frieden brachten, die Voraussetzungen zur Geburt des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates auf deutschem Boden schufen und den umfassenden Neuaufbau unter dem Zeichen des Sozialismus ermög-

gert werden sollten. Und zahlreiche Frauen und Männer fühlten sich angesprochen, begleiteten die Staffelläufer auf einigen Metern ihres Kurses, Schulten an Schulter mit Olympiasiegern, Weltmeistern oder europäischen Titelträgern, mit Nachwuchsathleten und Ak-

## Weit mehr als nur ein Lauf . . .

Von  
Hans-Georg Anders

lichten. Die Sicherung des Friedens wurde oberste Maxime der jungen Republik, und die Teilnahme aller, die ein Stück jener 70 Kilometer im Jahr 1989 zurücklegten, war klares Bekenntnis zu dieser, von ihnen mitgetragenen Politik.

**APPELL AN JEDERMANN.** Der zweite Aspekt: Seelow-Berlin war auch ein spezieller Beitrag der DDR-Sportjournalisten zur „Sportstafette DDR 40“, mit dem jung und alt, entsprechend einer IOC-Initiative, noch stärker zum regelmäßigen Laufen, zum Sporttreiben an-

tiven der ersten Stunden sportlicher DDR-Entwicklung. **REVUE DER GENERATIONEN.** Das Teilnehmerfeld bot somit auch eine Art Querschnitt durch das Wachsen und Werden unseres Sports im Verlauf von über vier Jahrzehnten. Wir sahen Ulla Donath, Friedrich Janke und Hans Grodotzki, die in den 50er Jahren Schlagzeilen prägten, wir beobachteten Dr. Thomas Köhler, heute Vizepräsident des DTSB der DDR, Dr. Margitta Gummel, Dr. Helmut Recknagel, Karin Kania, Jan Hoffmann, Siegfried Brietzke oder Christoph Höhne, die etwas später Olympia-

siege und Weltmeistertitel mit nach Hause brachten, und wir freuten uns über Kinder und Jugendliche unserer Tage.

Rund 400 waren es in Seelow, die bei einem Meeting im Rahmen ihrer Kreispartakiade die Stafette verabschiedeten; nicht viel weniger waren es in Berlin-Marzahn, die den Läuferpulk und ihre sportlichen Vorbilder am „Haus 21. April“ begrüßten, am ersten durch die Rote Armee befreiten Gebäude Berlins, und die sie dann das letzte Stück des Weges durch die Straßen der neuen, jungen Hauptstadt begleiteten.

Sie sind die Meister von morgen, Nachwuchstalente, die den Staffeltab sportlicher Höchstleistungen dereinst übernehmen werden und alle Voraussetzungen haben, in Frieden, Sicherheit und Geborgenheit an die Leistungen derer anzuknüpfen, zu denen sie schauen.

Eine Lauf-Veranstaltung an einem Juni-Wochenende des Jahres 1989 – weit mehr als nur ein Lauf.



## Nachwuchs spielt erste Geige

Jävenitz, ein Ort von knapp 1 200 Einwohnern, liegt an der Eisenbahnlinie von Stendal nach Gardelegen. Am 1. Oktober 1948 wurde die BSG Traktor gegründet, heute hat sich die Hälfte der Mitglieder dem runden Leder verschrieben. Zwar spielt die 1. Männer-Elf nur in der Kreisklasse – in den 70er Jahren war man aber in der Bezirksklasse etabliert. Im Nachwuchsbereich jedoch waren

hervorragende ehrenamtliche Arbeit nutzen. Neben Sektionsleiter Johannes Bienick, seit 1964 in dieser Funktion tätig, verdienen Jürgen Kischfeld, Johannes Schönberger, Albert Bartel und Horst Gerlach hervorgehoben zu werden. Tatkräftige Unterstützung erfahren die Traktor-Sportler durch den im Ort ansässigen VEB Landtechnische Instandsetzung, die LPG Pflanzenproduktion sowie die POS „Werner Seelenbinder“, die sich vor allem um den Nachwuchs kümmert. Stimuliert wurden ihre vielfältigen Bemühungen erst jüngst durch die Auszeichnung als Vorbildliche Sektion Fußball im Bereich des Bezirksfachausschusses Magdeburg.

Rainer Schulze, Magdeburg

## Ehemalige trafen sich

Ihr 40jähriges Bestehen feierte die BSG Aktivist Roßleben auch gemeinsam mit den Aktiven, die in den Gründerjahren am Ball waren. Aus allen Teilen der DDR reiste man mit Ehepartnern an. Mit ihren 12 Sektionen ist die BSG eine der leistungsstärksten im Kreis Artern, und natürlich haben die Fußballer ihren Anteil an der guten Entwicklung, resümierte „Boffi“ Klinke, Technischer Leiter. Die Spieler, die in den Jahren 1961 bis 1964 als Juniorennelf in der Liga des Bezirkes Halle erfolgreich kicken, trafen diesmal als Juniorennelf auf die jetzt gleichaltrigen Aktiven der VSG 70 Bad Frankenhausen und gewannen nach einem 0 : 0 mit 7 : 5

im Elfmeterschießen. Im Aufgebot von Aktivist stand auch der 29fache Nationalspieler und ehemalige Auswahlkapitän Werner Heine, der in Roßleben das Fußball-ABC erlernte. Abends wurde das Tanzbein kräftig geschwungen, frischte man Erinnerungen auf. Ein Dankeschön allen, die dieses gemütliche Fest organisierten.

Akki und Reinhard Heller, Donndorf

## Gelungener Saisonausklang

Traktor Günstedt I und Union Rastenberg I standen sich im Pokalendspiel des Kreises Sömmerda gegenüber. 5 : 0 hatten die Günstedter die Nase vorn. Stürmer Uwe Kunert erzielte dabei innerhalb von 25 Minuten vier Tore. Nach dem 4. Platz der Elf in der I. Kreisklasse ein weiterer schöner Erfolg, an dem Sektionsleiter Horst Kunze, Übungsleiter Manfred Ziegenhorn und Betreuer Lothar Lilie großen Anteil haben. Günstedt drückt der Elf um Mannschaftskapitän Günther Strickrodt auch für die Saison 1989/90 die Daumen.

Lothar Bürger, Günstedt

## Glückwunsch, Dynamo Dresden!

Gefragte Gesprächspartner waren die Dresdner Eduard Geyer und Ronny Teuber kürzlich bei einem Forum der Betriebssportgemeinschaft „PAMA“ Freiberg. Gemeinsam mit Christian Coun von der Leitung der SG Dynamo und der FDJ-Leitung

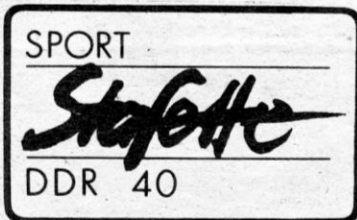
des Betriebes hatten wir alles bestens organisiert, und Trainer und Torhüter standen den vielen Fans bereitwillig Rede und Antwort. Wir beglückwünschten Dynamo Dresden zur Erringung des Meistertitels und für das Vordringen ins Halbfinale des UEFA-Pokals herzlich. Die Dynamos haben gezeigt, daß es international auch zu guten Leistungen reicht. Viel zu schnell verging die Zeit, und unser Forum bewies das gute Verhältnis zwischen Leistungssportlern und Anhängern. Wir bedanken uns bei den Dresdnern und sagen nur: Weiter so, ihr Dynamos im Spieljahr 1989/90.

Gerd Zschauer, BSG-Leiter

## Stimmung und Begeisterung

Die Juniorenmannschaft der BSG Chemie Torgau war drei Tage Gast bei Motor Hennigsdorf. Tolle Stimmung und Begeisterung, herzliche Freundschaften und ein faires Spiel gegen die Juniorenligamannschaft von Stahl Hennigsdorf sowie der Besuch des Aufstiegsspiels zur Liga zwischen Chemie Velten und Motor Eberswalde ließen die Tage zum Erlebnis werden. Ende Mai weilten schon die Kinder-, Knaben- und Schülervertretungen zu Freundschaftsvergleichen bei Motor Hennigsdorf. Wir möchten uns für diese herrliche Zeit bei den Sportfreunden Manfred Rahm und Rainer Röstel recht herzlich bedanken. Die freundschaftlichen Kontakte werden fortgesetzt.

W. Heinrich, BSG Chemie Torgau



und sind die Jävenitzer Spitze. Die Kinder und Knaben spielten in der ausklingenden Saison in der Bezirksklasse, Schüler, Jugend und Junioren waren im Kreismaßstab aktiv. Die Alt-Herren-Elf beteiligte sich an den volkssportlichen Wettkämpfen. Was wäre der Jävenitzer Fußball ohne die Menschen, die ihre Freizeit für eine

# KOMMUNIQUE

## der 23. Tagung des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR

Am 23. Juni 1989 fand in Berlin unter Leitung seines Präsidenten, Sportfreund Prof. Dr. Günter Erbach, die 23. Tagung des Präsidiums des DFV der DDR statt.

In Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR und in Verwirklichung der „Sportstafette DDR 40“ orientierte das Präsidium alle BFA, KFA und Sektionen darauf, mit der Auswertung der 8. Tagung des Zentralkomitees der SED die in den Plänen der Sektionen enthaltenen konkreten Festlegungen zur weiteren Ausprägung des Massencharakters und der Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Fußballsports zielgerichtet und initiativreich zu verwirklichen.

Auf allen Ebenen des Verbandes gilt es, das 2. Halbjahr 1989 intensiv zu nutzen, den VIII. Verbandstag des DFV der DDR 1990 umfassend und ideenreich vorzubereiten, um damit als Fußballverband einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung des XII. Parteitagess der SED zu leisten.

Das Präsidium beglückwünschte die SG Dynamo Dresden zur Erringung des DDR-Meistertitels der Saison 1988/89 sowie den BFC Dynamo zum Gewinn des Endspiels um den FDGB-Pokal 1989.

Es würdigte das erfolgreiche Abschneiden der Auswahl „U 16“ bei der EM- bzw. WM-Endrunde 1989 in Dänemark bzw. Schottland.

Durch den Vizepräsidenten des DTSB und Generalsekretär des DFV der DDR, Sportfreund Wolfgang Spitzner, wurde der Bericht des Büros an das Präsidium gegeben und eine Abschnittsauswertung des Hochleistungsbereiches vorgenommen sowie Schlußfolgerungen für die noch ausstehenden

Qualifikationsspiele innerhalb der WM/EM-Gruppen 3 und für den langfristigen Aufbau der Olympiaauswahl dargelegt.

Auf dieser Grundlage beschäftigte sich das Präsidium in kritischer Weise mit den aufgezeigten Problemen, insbesondere im Hochleistungsbereich, und unterstützte die in den Schlußfolgerungen festgelegten Maßnahmen, die darauf zielen, den Formierungsprozeß der Nationalmannschaft mit dem Blick auf die Aufgaben des 2. Halbjahres 1989 und darüber hinaus zu beschleunigen.

Das Präsidium beriet eingehend eine Vorlage zu politisch-inhaltlichen und technisch-organisatorischen Maßnahmen zur Vorbereitung des VIII. Verbandstages und den Wahlführungsplan des DFV der DDR. Beide Dokumente wurden bestätigt und sind durch die Mitglieder des Präsidiums und die zuständigen Leitungsorgane mit den Mitgliedern des Verbandes gründlich auszuwerten.

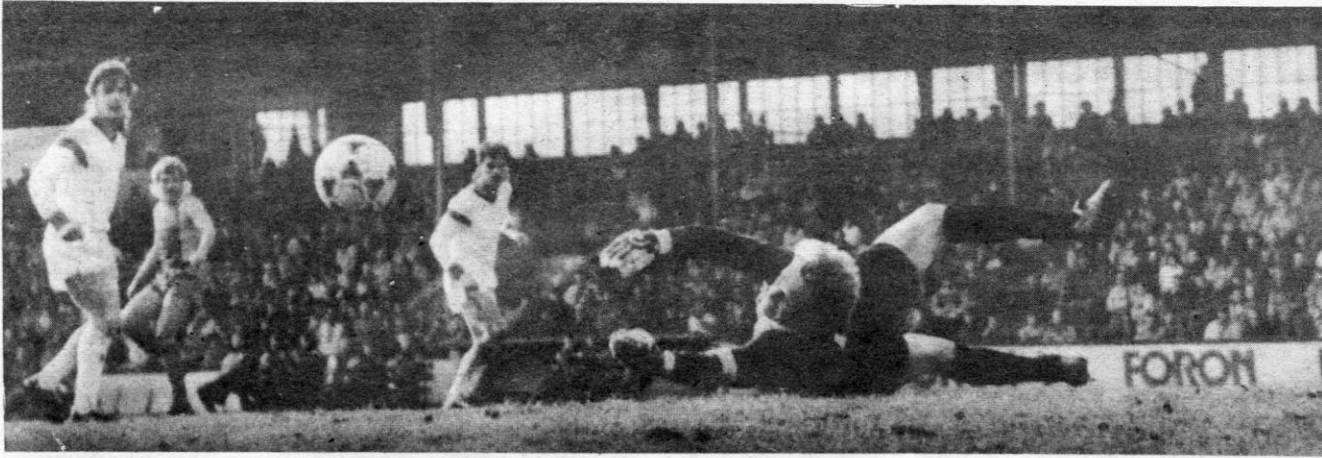
Sportfreund Rolf Hoffmann, Vizepräsident des DFV der DDR, begründete die Vorschläge für die Auszeichnung von verdienstvollen Mitgliedern des Verbandes mit der Ehrenplakette des DFV der DDR, die vom Präsidium bestätigt wurden.

Das Mitglied des Präsidiums, Sportfreund Karl-Heinz Dorf, informierte über den Stand der Vorbereitung der JWdF im Fußball, die im Juli 1989 im Bezirk Gera stattfinden. Alle Vorbereitungsmaßnahmen verlaufen planmäßig. Das Präsidium ruft insbesondere die Sport- und Fußballfreunde im Bezirk Gera auf, mit dem Besuch der Spiele dieser Veranstaltung einen würdigen Rahmen zu verleihen.

Sportfreund Jürgen Croy, Sektionsleiter Fußball der BSG Sachsenring Zwickau, wurde in das Präsidium kooptiert und einstimmig zum Vizepräsidenten für den Bereich des Kinder- und Jugendsports im DFV der DDR gewählt.

Berlin, den 23. Juni 1989

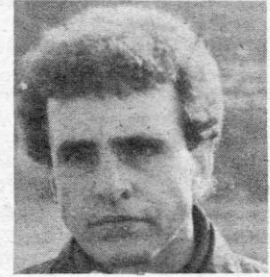




Spieldzene aus Wismut gegen den 1. FCL mit einer Rettungstat von Weißflog bei einem Hinterhaltschuß von Zötzsche. Nun stehen beide Vertretungen vor interessanten IFC-Aufgaben.  
Foto: Kruczynski

## Jürgen Croy

DFV-Vizepräsident für Kinder- und Jugendsport



Auf der Tagung am vergangenen Freitag wurde Jürgen Croy, Sektionsleiter der BSG Sachsenring Zwickau, in das Präsidium des DFV der DDR kooptiert und einstimmig zum Vizepräsidenten für den Bereich des Kinder- und Jugendsports gewählt.

Jürgen Croy wurde am 19. Oktober 1946 geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Erlernter Beruf: Elektromonteur/Diplomsportlehrer. Größte sportliche Erfolge: Olympiasieger 1976, Olympischer Bronzemedailengewinner 1972, Teilnehmer mit der DDR-Nationalmannschaft an der WM-Endrunde 1974. Er bestritt 93 Länderspiele. 1976 wurde er mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Silber ausgezeichnet. Weitere Ehrungen: Verdienter Meister des Sports (1976), Meister des Sports (1974), „Fußballer des Jahres“ 1971/72, 1975/76 und 1977/78, Sieger der Umfrage 1989 „Fußballer DDR 40“.

Wir wünschen Jürgen Croy in seiner neuen, verantwortungsvollen Aufgabe viel Erfolg!

## IFC-Auftakt viermal mit Heimvorteil

- Gastgeber-Rolle für die am Internationalen Fußball-Cup (IFC) teilnehmenden DDR-Mannschaften zum Auftakt dieses Wettbewerbs am Wochenende. In elf Gruppen werden bis zum Abschluß am 22./23. Juli die Sieger ermittelt. Und das sind die Konkurrenten unserer Teilnehmer:

**Gruppe 2:** FC Hansa Rostock, Plastika Nitra, Malmö FF, 1903 Kopenhagen.

**Gruppe 5:** 1. FC Lokomotive Leipzig, IFK Göteborg, Lyngby Kopenhagen, SC Tatabanya.

**Gruppe 10:** Wismut Aue, Örgryte Göteborg, Spartak Warna, Rapid Bukarest.

**Gruppe 11:** FC Carl Zeiss Jena, 1. FC Kaiserslautern, Vienna Wien, FC Waalwijk.

Drei Begegnungen finden an diesem Wochenende ab 17.00 Uhr statt: 1. FC Lok Leipzig-IFK Göteborg, Wismut Aue-Örgryte Göteborg, FC Carl Zeiss Jena-Waalwijk (in Ilmenau). Am Sonntag um 17.00 Uhr trifft der FC Hansa auf Plastika Nitra.

Das weitere Programm:

**FC Hansa:** 5. 7., 17.00 Uhr gegen 1903 Kopenhagen, 8. 7. bei 1903 Kopenhagen, 12. 7. bei Plastika Nitra, 15. 7., 17.00 Uhr gegen Malmö FF,

22. 7. bei Malmö FF (alle Heimspiele im Volksstadion).

**1. FC Lokomotive Leipzig:** 5. 7., 17.00 Uhr gegen SC Tatabanya (in Grimma), 8. 7., 17.00 Uhr gegen Lyngby Kopenhagen (in Torgau), 12. 7. bei SC Tatabanya, 19. 7. bei IFK Göteborg, 22. 7. bei Lyngby Kopenhagen.

**Wismut Aue:** 8./9. 7. bei Spartak Warna, 12. 7. bei Örgryte Göteborg, 15. 7. bei Rapid Bukarest, 19. 7., 17.00 Uhr gegen Spartak Warna, 22. 7., 17.00 Uhr gegen Rapid Bukarest (alle Heimspiele im Otto-Grotewohl-Stadion).

**FC Carl Zeiss Jena:** 5. 7. beim 1. FC Kaiserslautern, 8. 7. bei Vienna Wien, 12. 7., 18.00 Uhr gegen Vienna Wien (in Gera), 15. 7. bei Waalwijk, 19. 7., 18.30 Uhr gegen 1. FC Kaiserslautern (in Jena).

## Liga-Aufstieg:

## Sechs am Ziel der Wünsche

Vergangenen Mittwoch wurde die Aufstiegsrunde zur Liga beendet. Die beiden Erstplatzierten der drei Staffeln gelangten an das Ziel ihrer Wünsche. Glückwunsch! Sie wissen, was ihnen in der neuen Saison abverlangt wird.



Goschin von der Veltener Chemie-Elf, die sich mit sieben Toren gegen Wismar erfolgreich aus der Aufstiegsrunde verabschiedete, führt den Ball.  
Foto: Thomas

### Staffel 1

- Chemie Velten-TSG Wismar 7 : 0 (3 : 0)
- Schiedsrichter: Rommel (Weimar); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 1 : 0 Rockel (15.), 2 : 0 Hoffmann (27.), 3 : 0, 4 : 0 Goschin (39., 46.), 5 : 0 Hoffmann (48.), 6 : 0 Matelski (77.), 7 : 0 Berndt (86.).
- Lok/Armaturen Prenzlau-Hydraulik Parchim 7 : 1 (5 : 1)
- Schiedsrichter: Kiefer (Merseburg); Zuschauer: 3 000; Torfolge: 0 : 1 Künne (13.), 1 : 1 Wilski (16.), 2 : 1 Gubanow (31.), 3 : 1 Persicke (32.), 4 : 1 Maziarczyk (37.), 5 : 1 Borth (40.), 6 : 1, 7 : 1 Gubanow (52., 80.).

### Abschlußstand

1. Chemie Velten	4	3	—	1	15:2	6:2
2. Prenzlau	4	2	1	1	12:5	5:3
3. Eberswalde	4	2	1	1	6:6	5:3
4. TSG Wismar	4	1	1	2	5:12	3:5
5. Parchim	4	—	1	3	4:17	1:7

### Staffel 2

- Union Mühlhausen-Chemie IW Ilmenau 1 : 0 (1 : 0)
- Schiedsrichter: S. Scheurell (Wusterhausen/Dosse); Zuschauer: 4 300; Tor-schütze: 1 : 0 Schneller (34.).
- Chemie Wolfen-Aktivist Espenhain 3 : 1 (1 : 0)

Schiedsrichter: Reck (Sophienhof); Zuschauer: 2 500; Torfolge: 1 : 0 Rennert (41.), 2 : 0 Michel (51.), 2 : 1 Schöner (55.), 3 : 1 Michel (63., Foulschloß).

### Abschlußstand

1. Ilmenau	4	2	1	1	7:6	5:3
2. Mühlhausen	4	2	1	1	6:5	5:3
3. Wolfen	4	2	—	2	9:6	4:4
4. Espenhain	4	1	1	2	6:8	3:5
5. Glasw. Jena	4	1	1	2	8:11	3:5

### Staffel 3

- Aufbau dkk Krumhermersdorf-Chemie Guben 1 : 2 (1 : 2)
- Schiedsrichter: Escher (Altenfeld); Zuschauer: 1 800; Torfolge: 0 : 1 Schwöbel (7., Foulschloß), 0 : 2 Riedtke (12.), 1 : 2 Uhlig (29.).
- Einheit Wernigerode-Chemie Schmöckwitz 3 : 1 (1 : 0)
- Schiedsrichter: Pleßke (Jena); Zuschauer: 370; Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Petrakow (18., 47.), 2 : 1 Brunkhorst (60.), 3 : 1 Löder (82.).

### Abschlußstand

1. Krumhermersdorf	4	3	—	1	8:4	6:2
2. Guben	4	2	2	—	7:4	6:2
3. Neustadt	4	2	1	1	7:4	5:3
4. Wernigerode	4	1	1	2	6:8	3:5
5. Schmöckwitz	4	—	—	4	2:10	0:8

## Stimmungsvolle Veranstaltung:

## Empfang für Meister

- Für die SG Dynamo Dresden, Fußballmeister der DDR nach der Saison 88/89, gab das Präsidium der Zentralen Leitung der SV Dynamo am Freitagabend im Bergrestaurant Bastei einen Empfang:

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, Fördernder Mitglieder und treuer Anhänger gratulierte der 1. Vorsitzende der SV Dynamo, Armeegeneral Erich Mielke, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und Minister für Staatssicherheit, dem neuen Titelträger zur Realisierung seiner Zielstellung. Die Mannschaft habe sich selbst mit ihren Leistungen Maßstäbe gesetzt und Erwartungen für kommende herausragende Spiele geweckt. Er brachte die Überzeugung zum Ausdruck, daß der Titelträger auch künftig mit der

Unterstützung des begeisterungsfähigen Dresdener Publikums Höchstleistungen anstreben werde.

Das Kollektiv des neuen Titelträgers, ausgezeichnet mit dem Kampforden für Verdienste für Volk und Vaterland in Silber, war dann der Mittelpunkt einer stimmungsvollen Meisterfeier, bei der ein einstündiges Unterhaltungsprogramm, mitgestaltet von prominenten Künstlern wie Dorit Gäßler und Hans-Joachim Wolf-ram, für beste Stimmung sorgte. Bei tropischen Temperaturen verzichteten Aktive und Gäste diesmal weitgehend darauf, das Tanzbein zu schwingen. „Schließlich wird ja die Kondition für die neue Serie viel dringender benötigt“, warf Trainer Eduard Geyer einen Blick voraus.

Bei zünftiger Dixieland-Musik, quasi als Open-air-Konzert dargeboten, unterhielt sich die schwarz-gelbe Dynamo-Gemeinde dennoch glänzend.

- Auf den Seiten 7 bis 9 würdigen wir den Titelträger 88/89 im
- Gespräch mit den beiden Trainern Eduard Geyer und Rein-
- hard Häfner

# JUGEND-WM

## Schotten verschenkten den Titel

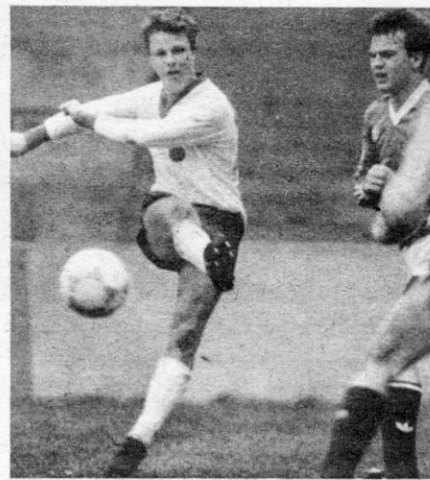
Eine abschließende Betrachtung zur Weltmeisterschaft der „U 16“ von Rainer Nachtigall

„Wir sind ohne Tränen vom Platz gegangen, und ich kann sagen, ich bin stolz auf meine Mannschaft. Wenn wir beim Stande von 2:1 in der 60. Minute unseren Strafstoß verwandelt hätten, ich bin sicher, wir hätten den Rasen als Titelträger verlassen.“ Craig Brown, der Manager der schottischen Mannschaft, war trotz der Niederlage im Finale rundherum zufrieden mit seinen Schützlingen.

O'Neill, in allen Begegnungen des Turniers immer zu den Besten seiner Elf zählend, hatte nicht nur in der 60. Minute das Pech an seinen Stiefeln. Als es nach der zweimal zehnmütigen Verlängerung noch immer 2:2 stand, war er als letzter Schotte mit dem Schießen vom Elfmeterpunkt an der Reihe und konnte wie schon in der regulären Spielzeit nicht verwandeln.

Die Partie selbst wurde in den ersten 40 Minuten durch die schnellen und ungeheuer ehrgeizigen Akteure des Gastgebers diktiert, die nach Treffern von Downie (7.) und Dickov (25.), den beiden überragenden Spitzen, verdientermaßen in Führung gingen und die begeisterten Zuschauer zu wahren Beifallsstürmen mitrissen. Die Saudis, technisch hervorragend ausgebildet, kamen in dieser Phase nur selten dazu, ihre Kombinationen aufzuziehen, weil sie schon bei der Ballannahme energisch attackiert wurden. Der Knick im Spiel der Schotten dann nach dem Anschlußtreffer. Außenverteidiger Beattie war in einer relativ harmlosen Situation ein Fehler unterlaufen, Al-Reshoudi nutzte seine Chance.

Bei tropischen Temperaturen spielten die Araber in der Folgezeit ihr größeres Stehvermögen bei diesen für die Schotten doch ungewöhnlichen Temperaturen aus und erreichten durch Al-Terair nach 64 Minuten den Ausgleich. Die Saudis nutzten in der Folgezeit auch ihre körperliche Überlegenheit, bestritten viele Zweikämpfe an der Grenze der Fairneß. Al-Hamali mußte nach 67 Minuten sogar vorzeitig in die Kabine. Der Gastgeber schöpfte da noch einmal neue Hoffnung, in der verbleibenden Spielzeit aber gelang den Schotten nun der entscheidende Treffer nicht mehr, zumal auch der saudische Torsteher Al-Deayea glänzend hielt.



Zwei Talente unserer erfolgreichen Jugendauswahl, von denen wir uns in der Zukunft noch einiges versprechen. René Rydlewicz vom BFC Dynamo (links) und Frank Seifert von Dynamo Dresden. Fotos: Thomas, Wegner

Im Halbfinale hatte sich übrigens Schottland mit einem 1:0 (1:0)-Sieg über Portugal für das Finale qualifiziert. Den entscheidenden Treffer im Tynecastle-Park von Edinburgh erzielte vor fast 30 000 Zuschauern O'Neill. Das Spiel begann mit 40minütiger Verspätung, weil ein solch starker Andrang der Zuschauer nicht er-

wartet worden war. Im zweiten Halbfinale gewann Saudi-Arabien gegen den Favoriten Bahrain nach einem Treffer von Al-Rohaidi (48.) mit 1:0 (0:0).

Im Spiel um die Bronzemedaille hatte Portugal mit einem 1:0-Sieg über Bahrain das bessere Ende für sich.

## Scharte ausgewetzt

Bei der Weltmeisterschaft für „U 19“-Vertretungen, im Winter dieses Jahres in Saudi-Arabien ausgetragen, war die Mannschaft des Gastgeberlandes mit großen Hoffnungen gestartet. Sie erwiesen sich indes schon nach der Vorrunde als ein Schlag ins Wasser. Trotz Unterstützung der begeistertsten Zuschauer kam für die technisch hochbegabten Saudis schon früh das Aus.

Logisch, daß diese Scharte nun bei den 16er Titelkämpfen in Schottland ausgewetzt werden sollte. Die Chancen dazu standen von Anbeginn nicht schlecht. Die Saudis, das wußte man spätestens nach den Qualifikationsspielen, hatten in dieser Altersklasse eine ausgesprochen starke Mannschaft zur Stelle. In der Qualifikation für Schottland wurden unter anderem Indonesien mit 4:0, Südkorea (auswärts!) mit 6:1, das starke Bahrain im Finale mit 2:0 geschlagen.

Bekanntlich werden nicht nur in Saudi-Arabien weder Kosten noch Mühen gescheut, um das internationale Niveau zu erreichen. Die Errichtung eines Stadions – man sagt, es sei die schönste Arena der Welt überhaupt – ließen sich König Fahd und sein nicht minder fußballbegeisterter Sohn Prinz Faisal 600 Millionen US-Dollar kosten.

Erste Erfolge, vor allem durch die Verpflichtung hochqualifizierter Auslandstrainer, waren auch schon zu verzeichnen, die Nationalmannschaft sicherte sich 1984 den Titel eines Asienmeisters. Nun also hat sich die „U 16“ darangemacht, den Ruf des saudi-arabischen Fußballs weiter aufzupolieren. Die Vorstellungen, die die Akteure aus Riad, Mekka und Djiddah gaben, waren vor allem geprägt durch ihre im höchsten Grade erstaunliche Sicherheit im Umgang mit dem Ball.

## Europa muß um den Anschluß bangen

Gespräch mit Günter Schneider, Vizepräsident des DFV der DDR, Präsident der Juniorenkommission und Mitglied des Exekutivkomitees der UEFA



● Sie hatten bei der 3. Weltmeisterschaft für Jugendmannschaften hinreichend Gelegenheit, Spiele zu beobachten. Wie würden Sie das Leistungsniveau einschätzen?

Es war erfreulich hoch, daran gibt es keinen Zweifel. Die fußballbegeisterten schottischen Fans bekamen das schon in den Vorrundenspielen mit, dementsprechend die Zuschauerresonanz. Es waren wirklich teilweise begeisternde Begegnungen, in denen weder Dramatik noch Schönheit des Spiels zu kurz kamen.

● Welche Tendenzen sind Ihnen als langjähriger Kenner der Nachwuchsszene ins Auge gefallen?

Bislang war die Auffassung weit verbreitet, daß die europäischen Mannschaften nur im Vergleich mit denen aus Südamerika Nachteile in der technischen Ausbildung hätten. Inzwischen ist dieses Manko der Europäer auch gegenüber den afrikanischen und asiatischen Vertretungen festzustellen. Bahrain und Saudi-Arabien beispielsweise haben weder Kosten noch Mühe gescheut, sich mittels der besten Trainer auch taktisch und athletisch so vorzubereiten, daß sie in dieser Hinsicht keinerlei Nachteile gegenüber europäischen Vertretungen haben. Wenn wir hier nicht aufpassen, werden wir bald um den Anschluß an diese Mannschaften bangen müssen.

● Wie würden Sie den organisatorischen Ablauf beurteilen?

Der Gastgeber hat sich außerordentliche Mühe gegeben, allen Anforderungen gerecht zu werden. Unterbringung, Transport, das Umfeld im weitesten Sinne stimmte in jeder Hinsicht. Ich glaube, man kann die 3. WM – wie schon ihre Vorgänger – als gelungen bezeichnen.

● Abschließend ein Wort zum Abschneiden unserer Mannschaft?

Ich habe sie leider nur in zwei Begegnungen beobachten können, meine Eindrücke müssen also begrenzt sein. Gegen Australien hat die Mannschaft trotz anfänglicher Unsicherheiten schließlich verdientermaßen gewonnen. Im Viertelfinale gegen die Schotten verlor sie zwar mit 0:1, dennoch bin ich der Meinung, sie hat vor allem mit ihrer Vorpausenleistung unseren Fußball sehr gut vertreten. Vizeeuropameister, und hier in Schottland bis ins Viertelfinale vorgedrungen – das ist gewiß als ein schöner Erfolg zu werten.

## Schwieriger Sprung über die „Klippe“

Wer sich einmal die Mühe macht, die Spielernamen aus den Aufgeböten bei Jugend-Europa- und -Weltmeisterschaften, bei den Turnieren der Junioren mit denen zu vergleichen, die tatsächlich „oben“ ankommen, in der Nationalmannschaft oder zumindest in den Oberligavertretungen der einzelnen Länder, wird auf zum Teil erstaunliche Tatsachen stoßen. Ihre Zahl ist bescheiden. Um es an einem Beispiel zu illustrieren: Die UdSSR ist seit mindestens zwei Jahrzehnten bei fast allen Nachwuchsveranstaltungen auf Medaillenrängen eingekommen. Daran gemessen hätte sie seit langem zumindest die europäische Spitze mitbestimmen müssen. Die von Berti Vogts trainierte BRD-Mannschaft, die 1987 in Chile auf dem zweiten Rang eingekommen war, hinterließ nicht nur spielerisch einen vielversprechenden Eindruck, in ihr standen auch Ak-

teure, die zu den besten Hoffnungen berechtigten, jedenfalls nach Auffassung von Experten. Interessanterweise gelang bisher mit Möller lediglich einem einzigen Akteur der Sprung in die Nationalmannschaft, wenigen anderen, unter anderem Witeczek als dem besten Torschützen von Chile, wenigsten der Einzugs ins Stammaufgebot der Bundesligaelf von Bayer Uerdingen. Noch ein Beispiel: Mit Prośniecki hatte Weltmeister Jugoslawien 1987 den überragenden Spieler des Jahrganges in seinen Reihen. Einmal, quasi noch im Sog des großen Erfolges, wurde er für die Nationalmannschaft nominiert, inzwischen ist es still geworden um das Riesentalent.

Warum diese Vorgeschichte? Hierzulande gibt es in letzter Zeit häufig Diskussionen um angeblich „fehlgeleitete“ Talente. Sicherlich ist es wichtig mit jedem veranlagten Jun-

gen zu arbeiten, weil sie nicht wahllos austauschbar sind, ihre Zahl begrenzt ist. Andererseits liegen wir durchaus nicht „unter der Norm“, wenn wir beispielsweise mit Sammer und Steinmann zwei aus der Truppe des Europameisters von 1986 „durchgebracht“ haben. „Die Anfechtungen in diesem Alter sind derart vielfältig, daß der Trainer immer nur Hilfestellung geben kann. Die Motivation, in die Spitzen vorzudringen, über die Klippe zu springen, kann immer nur der Spieler selbst aufbringen“, meinte beispielsweise Schottlands Auswahlkapitän Roy Aitken in einem Gespräch. Deshalb – was die WM der „U 16“ anbelangt, hat sie gewiß eine Vielzahl von „Sternchen“ hervorgebracht. Ob sie noch in drei oder vier Jahren leuchten, hängt in erster Linie von ihnen selbst ab. Auch bei Manke, Seifert, Rydlewicz oder Bleck...

# FUSSBALLER DES JAHRES

Mit Abschluß der Saison 62/63 riefen wir sie ins Leben – die Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“. Sieger und Plazierte haben wir statistisch festgehalten. Eine Fülle an klangvollen Namen des DDR-Fußballs! Die Frage, wer sich mit der nunmehr bereits zum 27. Mal unter den DDR-Sportredaktionen durchgeführten Umfrage nach Abschluß der Saison 88/89 darin einordnet, ist sicherlich nur schwer zu beantworten und nach Lage der Dinge komplizierter als jemals zuvor. Ausgehend davon, daß die zurückliegende Spielzeit zu viele Widersprüchlichkeiten in sich barg, auf nationalem wie insbesondere internatio-

nalem Terrain Leistungserwartungen unerfüllt blieben. Ein Mangel an echt profilbestimmenden Akteuren ging damit ohne Zweifel einher. Dennoch: Die Sportpresse ist zur erneuten Wahl aufgerufen, ihre kritisch-vorurteilsfreie Meinung gefragt. Und den fuwo-Lesern bieten wir die Chance, sich mit ihrer Teilnahme am Preisausschreiben als gute Prognostiker zu erweisen. Viel Glück! Die 14 besten Fußballer in der Umfrage „DDR 40“ unterstützen uns in den nächsten Wochen mit ihren Kommentaren in dieser Entscheidung. Keiner von ihnen wird es sich leicht machen!



● Bernd Bransch, Vorsitzender HFC Chemie:

## Votum für den Torschützenkönig



Es ist schwer genug, sich eindeutig festzulegen. Doch da mir die fuwo keine andere Wahl läßt, treffe ich nach reiflicher Überlegung diese Entscheidung: Die Nummer 1 nach der Saison 88/89 könnte Torsten Gütschow von Dynamo Dresden sein.

UEFA-Cup und Meisterschaft waren für ihn das große Bewährungsfeld. In beiden Konkurrenzen zog sich der Angreifer mit einer Serie sehenswerter Tore achtbar aus der Affäre. Man kann sicherlich darüber diskutieren, ob er dabei in jedem Fall seine Potenzen voll ausschöpfte, im Dynamo-Rhythmus von der Bewegung her zu den Triebkräften zählte. Doch wie auch immer: Er war zur Stelle, wenn es den Erfolg zu untermauern galt, bewies an allen Situationen heraus seinen Instinkt, war oft genug eiskalter Vollender. Spieler mit diesen Qualitätsmerkmalen braucht jede Mannschaft nun einmal. In Gütschow besaß und besitzt der Meister einen Spieler dieses Formats.

Um die Plätze könnten sich bewerben: Jörg Stübner, mit seinem Fleißspiel ganz anders geartet als Gütschow, bei verbesserter Koordination aber ohne Frage einer der wertvollsten Kräfte Dynamos derzeit

und auch in Zukunft. Oder aber Volker Röhrich, Rostocks unberechenbare Sturmspitze, die in den Direktvergleichen mit dem Hallenser Klub das Treiben immer wieder verrückt machte, einfach nicht auszurechnen war. Und schließlich der Torhüter: Magdeburgs Dirk Heyne, die Zuverlässigkeit in Person und zugleich steigerungsfähig in Situationen, in denen ihm alles abverlangt wurde.

Muß man höhere Ansprüche als die von mir genannten bei der Wahl eines „Fußballers des Jahres“ stellen? Vielleicht. Dann allerdings wüßte ich nach der letzten Spielserie mit ihren zahlreichen Tiefpunkten keine klare Antwort darauf: Wer wird's denn? **D. B.**

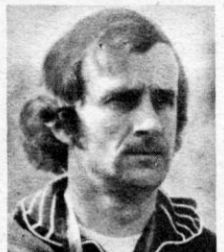


Höchste Konzentration beim Torschuß demonstriert in dieser Szene Torsten Gütschow von Dynamo Dresden. Seine Aktion trägt fast schon artistische Züge! Nach Auffassung zahlreicher Experten, die auf dieser Seite ihren Tip abgeben, liegt er in der Umfrage offensichtlich gut im Rennen.

Foto: Kruczynski

● H.-J. Kreische, Dresdner Exinternationaler:

## „Dreifacher“ aus des Meisters Reihen



Es gab Jahre, da war es einfacher, auf die Frage nach dem Fußballer des Jahres zu antworten. Weil der DDR-Fußball eben schon besser war. Diesmal kommt man wohl nicht umhin, sich auf Dynamo Dresden als das erfolgreichste Kollektiv des DDR-Fußballs zu konzentrieren. So möchte ich meine Wertung und Wahl auch verstanden wissen. Im Tor der Dynamos profilierte sich mit Ronny Teuber ein Mann, der sich inzwischen auch als Dresdner fühlt. Das ist wichtig. Ronny gehört zu den Stützen der Mannschaft, gibt ihr den nötigen Rückhalt und hat wesentlichen Anteil am Erfolg – am Titelgewinn mit nur 26 Gegentreffern, vor

allem aber am Erreichen des Halbfinals im UEFA-Cup. Um international bestehen zu können, braucht jede Mannschaft einen so hervorragenden Keeper.

Nicht unumstritten war der „Schwarze“ – Ulf Kirsten. Er hatte eine überaus starke erste Halbserie im Meisterschafts- und EC-Geschehen. Mit der „Roten“ gegen Bukarest stellte er sich ein Bein, Lehren daraus mußte er selbst ziehen. Er tat es auf seine Art, mit unbändigem Einsatz und mannschaftsdienlichem Spiel auf dem Weg zum souveränen Titelgewinn. Bis zum Schluß stand Ulf dieses Pensum durch.

Jörg Stübner wird oft als „Energiebündel“ bezeichnet. Zu Recht, sein Aktionsradius ist enorm groß – ein Spieler, der durch Fleißarbeit und hohes Laufpensum Punkte für die Mannschaft bringt. Diesen Härtetest absolvierte er bei hoher Belastung auf nationalem und internationalem Parkett bis zum Finale. Auch Spieler von internationalem Ruf hatten gegen diesen überaus zählen Widerpart so ihre Sorgen. Seine Reserven kennt Jörg Stübner sicherlich selbst. Nutzt er sie künftig, wäre sein Spiel noch wirkungsvoller. **H. H.**

## Erläuterungen zum Preisausschreiben

### 1. Worum geht es?

Wie Sie wissen, verehrte Leser, stimmt die DDR-Sportpresse über den „Fußballer des Jahres 1988/89“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Spieler anführen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung – 10, 7, 5, 3, 2, 1 – wird dabei die Reihenfolge der besten Spieler ermittelt. In unserem traditionellen und zum 27. Mal durchgeführten Preisausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Rangfolge jener ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-

Sportpresse gewählt werden. Aus diesem Grund veröffentlichen wir einen Kasten, in welchem drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu schicken.

Natürlich geben wir Ihnen in den einzelnen Ausgaben dazu eine gewisse Hilfestellung, indem wir vorliegende Ergebnisse einiger Sportredaktionen abdrucken und zugleich die 14 erfolgreichsten Aktiven unserer Umfrage nach dem „Fußballer DDR 40“ mit ihren kritischen Meinungen zu Wort kommen lassen.

Von der Sportredaktion „Mitteldeutsche Neueste Nachrichten“, Leipzig, kommt dieser Tipvorschlagn: 1. Dirk Heyne (1. FC Magdeburg), 2. Darius Wosz (HFC Chemie), 3. Ulf Kirsten (Dynamo Dresden), 4. Damian Halata (1. FC Lok Leipzig), 5. Torsten Gütschow (Dynamo Dresden), 6. Frank Baum (1. FC Lok Leipzig).

### 2. Einsendungen

Es können nur Karten berücksichtigt werden, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In den kommenden Ausgaben wird dieser Kasten regelmäßig abgedruckt, so daß zugleich die Möglichkeit besteht, mehrere Karten einzuschicken. Sie sind, worum wir ganz herzlich bitten, unter genauer und deutlich lesbarer Angabe des Namens und der Adresse zu richten an:

● Redaktion „Die Neue Fußballwoche“, PSF 1218, Berlin, 1086, Kennwort „Preisausschreiben“. Einsendeschluß ist der 28. Juli 1989 (Poststempel).

### 3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt. Die Zahl der Einsendungen ist dabei unbegrenzt. Mitarbeiter des Sportverlages und deren Angehörige sind von dieser Teilnahme jedoch ausgeschlossen.

### 4. Gewinnermittlung

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der ersten drei Spieler vorausgesagt hat. Werden von keinem Einsender drei richtige Tips abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige Tips ausgefüllt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der korrekten Reihenfolge, dann entscheidet das Los über den Gewinner und die Plazierten. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Ausschneiden und aufkleben!

PREISAUSSCHREIBEN:	
Wer wird Fußballer des Jahres 1988/89	
NAME	Klub, BSG
①	
②	
③	

## Das sind unsere Preise

- 1. Preis: 1 000 Mark
- 2. Preis: 500 Mark
- 3. Preis: 350 Mark
- 4. Preis: 200 Mark
- 5. bis 10. Preis: je ein Doppelband „Illustrierte Geschichte der Körperkultur“
- 11. bis 15. Preis: je ein Buch „XXIV. Olympiade Söul 1988“
- 16. bis 20. Preis: je ein Buch „Lexikon Fußball“
- 21. bis 40. Preis: je ein Buch „Sport 88“
- 41. bis 50. Preis: je ein Buch „Klub der Hunderter“
- 51. bis 100. Preis: je ein Souvenir des DFV der DDR



# MEISTER-WÜRDIGUNG

## Unsere Devise: Gewinnen und die Besten sein!

Das Interview mit dem Meister-Trainerduo Eduard Geyer/Reinhard Häfner führten GÜNTER SIMON und DIETER BUCHSPIESS



Jubelstimmung unter den Dynamo-Akteuren, Begeisterung auf den zumeist dichtgefüllten Rängen, im Interview nach gewonnenem Spiel sichtliche Zufriedenheit wie bei Döschner im Bild rechts. Der neue Meister zog unangefochten seine Bahn!

Fotos: Schlage, Thoß, Dehls



● Was bedeutet Ihnen dieser Titel? Lag er in Ihren Planungen?

**EDUARD GEYER:** Ja! Wir gingen davon aus, für Belebung sorgen zu können, unseren Fußball aus festgefahrener Bahnen zu lösen. Da konnte eine Wachablösung nach langer Zeit nur gut tun. Wir spannten den Bogen unserer Zielstellung von Platz 1 bis 3, liebäugelten aber von Beginn an mit dem Titel.

**REINHARD HÄFNER:** Vom guten Spielerpotential im Vergleich zu den anderen Mannschaften des Oberligafeldes ausgehend, mußten wir folgerichtig von Beginn an auf den Gewinn der Meisterschaft orientieren. Das geschah mit dem sicheren Gefühl, daß die gesamte Mannschaft diese Leitlinie mit hohem Engagement aufnehmen würde. Ich persönlich mußte dabei in meiner neuen Tätigkeit als Trainer neben Eduard Geyer erst einmal Tuchfühlung aufnehmen, in das ungewohnte Betätigungsfeld „hineinriechen“. Und ich konnte mich sofort für diese Aufgabe begeistern, kniete mich mit großer Begeisterung in sie hinein. Doch das erwartete man von mir mit meiner langjährigen praktischen Erfahrung wohl auch.

● Wo lagen die Schwerpunkte in der Vorbereitung auf die Saison?

**EDUARD GEYER:** Zunächst nahmen wir Veränderungen für das Grundlagenausdauertraining vor. Laufbahntests wurden individuell und in Gruppen gesteuert. Athletiktraining absolvierten wir früher ohne, jetzt mit dem Ball. Insgesamt erreichten wir damit und über eine verbesserte Be- und Entlastungssteuerung einen guten Fitneßzustand. Ein weiterer Schwerpunkt war die Konditionsgymnastik.

● Was hat es damit auf sich?

**EDUARD GEYER:** Walter Fritzsch führte sie schon ein, aber auf den richtigen Dreh kamen wir dann im Vorjahr im österreichischen Lindabrunn.

**REINHARD HÄFNER:** In Dresden gewannen wir mit Joseline Deicke eine Popgymnastikspezialistin, die Dehnungsgymnastik, rhythmisches Laufen und Gymnastikformen auch im Liegen nach Musik über 30 bis 40 Minuten durchführte. Beweglichkeit und Gewandtheit nahmen zu, was die Spieler am besten überzeugte.

● Dynamos neues Abwehrmodell im 1-4-3-2 wurde von Beobachtern fast zur Erfindung hochstilisiert. Worum ging es?

**EDUARD GEYER:** Dem Trend der Zeit mit zwei Angriffsspitzen folgend, zielte unser Konzept darauf ab, die Torgefahr aus der zweiten und dritten Reihe zu vergrößern, den Stoßstürmern Räume zu öffnen. Internationale Spielanalysen hatten zudem deutlich aufgezeigt, daß sich die Torgefährlichkeit in ganz entscheidendem Maße über die Flügel entwickelt. Reiner und ich fanden einen gemeinsamen Nenner dahingehend, mit Diebitz - der dann leider verletzt ausfiel - sowie Döschner zwei Offensivverteidiger über die Flanken kommen zu lassen. Wir hielten daran fest, studierten erfolgversprechende Varianten ein, ließen uns durch Fehler nicht entmutigen. Und forderten immer wieder: Flügelspiel, Flügelspiel!

**REINHARD HÄFNER:** Wir bemühten uns beide, Ideen in diese neue Konzeption einzubringen. Schon Ende der Saison 87/88, also vor meiner Trainerzeit, stellte ich mir wiederholt diese Frage: Warum müssen drei etatmäßige Abwehrspieler angeboten werden, wenn der Gegner

nur mit zwei Spitzen operiert? Ist es nicht besser, zwei starke Mann-decker gegen die zu nominieren und die Flügel in der Abwehr so zu besetzen, daß den gegnerischen Offensivspielern die eigene Offensivkraft entgegengesetzt werden kann?

**EDUARD GEYER:** Wobei ich betonen möchte, daß dieser Rhythmus nur aus der ständigen Bewegung heraus den Erfolg verspricht. Dahingehend sind wir noch lange nicht am Ziel unserer Wünsche.

● Offenbar sind die Reizthemen des Vorjahres heute keine mehr: Ungelöstes Libero-Problem, Instabilität, Unbeherrschtheiten und Sperren durch Spieler-ausfälle, Verletzungen. Wie steht es darum?

**EDUARD GEYER:** Natürlich gab und gibt es Streitbare Themen, aber sie belasten nicht mehr entscheidend. Zu Lieberam: Wir hielten an ihm fest, wofür er uns eigentlich hätte die Füße küssen müssen mit dem Gefühl der Dankbarkeit. Heute ist es an uns, ihm ein Kompliment zu machen für 26 in guter Manier bestrittene Meisterschaftstreffen. Er ist inzwischen ein stabiler Faktor. Daß sich die Anzahl der Gelben Karten (29 an 15

(Fortsetzung auf Seite 8)

## Marathondistanz erfolgreich bewältigt

Die Saisonbilanz der Dresdner in 39 Meisterschafts-, FDGB-Pokal- und UEFA-Cup-Spielen

Spiel	Datum	Gegner	Ergebnis	Zuschauer
MH	13. 8. 88	FC Rot-Weiß Erfurt	2:0 (0:0)	21 000
MA	20. 8. 88	1. FC Magdeburg	2:0 (1:0)	11 000
MH	27. 8. 88	FC Karl-Marx-Stadt	3:4 (1:4)	24 000
MH	3. 9. 88	Stahl Brandenburg	3:1 (1:0)	20 000
EC/A	7. 9. 88	FC Aberdeen	0:0	14 458
PA	10. 9. 88	Robotron Sömmerda	3:1 (0:0)	2 500
MA	17. 9. 88	Sachsenring Zwickau (N)	1:0 (0:0)	6 000
MH	24. 9. 88	Berliner FC Dynamo (M/P)	2:1 (0:0)	36 000
MA	1. 10. 88	1. FC Lok Leipzig	2:1 (1:1)	8 500
EC/H	5. 10. 88	FC Aberdeen	2:0 (1:0)	36 000
PA	8. 10. 88	Motor Weimar	2:1 (0:1)	2 050
MH	12. 10. 88	Energie Cottbus (N)	5:1 (1:0)	17 000
MA	22. 10. 88	FC Carl Zeiss Jena	4:3 (1:0)	6 800
EC/H	26. 10. 88	KSV Waregem	4:1 (3:0)	35 000
PA	29. 10. 88	FC Karl-Marx-Stadt	1:2 (1:1) n. V.	12 500
MH	5. 11. 88	FC Hansa Rostock	5:0 (1:0)	18 000
EC/A	9. 11. 88	KSV Waregem	1:2 (0:1)	7 000
MA	12. 11. 88	Hallescher FC Chemie	3:1 (2:1)	15 000
MH	19. 11. 88	Wismut Aue	2:0 (2:0)	19 000
EC/H	23. 11. 88	AS Rom	2:0 (1:0)	36 000
MA	3. 12. 88	1. FC Union Berlin	3:1 (2:0)	8 000
EC/A	7. 12. 88	AS Rom	2:0 (0:0)	30 000
MA	24. 2. 89	FC Rot-Weiß Erfurt	2:2 (1:1)	14 500
EC/A	28. 2. 89	Victoria Bukarest	1:1 (1:0)	12 000
MH	4. 3. 89	1. FC Magdeburg	0:0	24 000
MH	11. 3. 89	Sachsenring Zwickau (N)	4:1 (1:0)	19 000

EC/H	15.	3. 89	Victoria Bukarest	4:0 (0:0)	36 000
MA	18.	3. 89	FC Karl-Marx-Stadt	1:2 (1:0)	15 600
MA	25.	3. 89	Stahl Brandenburg	2:2 (2:2)	12 000
MH	31.	3. 89	1. FC Lok Leipzig	3:0 (0:0)	28 000
EC/A	5.	4. 89	VfB Stuttgart	0:1 (0:0)	50 000
EC/H	19.	4. 89	VfB Stuttgart	1:1 (0:0)	36 000
MA	29.	4. 89	Energie Cottbus (N)	1:0 (1:0)	16 700
MA	3.	5. 89	Berliner FC Dynamo (M/P)	1:1 (1:0)	18 500
MH	6.	5. 89	FC Carl Zeiss Jena	1:1 (1:1)	20 000
MA	10.	5. 89	FC Hansa Rostock	2:2 (2:0)	25 000
MH	24.	5. 89	Hallescher FC Chemie	1:1 (0:1)	15 800
MA	27.	5. 89	Wismut Aue	1:1 (0:0)	10 000
MH	3.	6. 89	1. FC Union Berlin	5:0 (2:0)	27 000

Erläuterung: MH = Meisterschafts-Heimspiele; MA = Meisterschafts-Auswärts-spiele; PH und PA = FDGB-Pokal-Heim- und -Auswärtsspiele; EC/H und EC/A = UEFA-Cup-Heim- und -Auswärtsspiele.

● Die Gesamtbilanz der Saison 1988/89:

39 Spiele; 23 Siege, 11 Unentschieden, 5 Niederlagen  
Tore: 84 : 36 Tore; Torquotient pro Spiel: 2,15 : 0,92.  
Zuschauer: 765 908 = 19 638 Ø pro Spiel.

● UEFA-Cup:

10 Spiele; 5 Siege, 3 Unentschieden, 2 Niederlagen, 17 : 6 Tore, 13 : 7 Punkte.

● Die Punktspielresonanz:

HEIMSPIELE			AUSWÄRTSSPIELE		
	Zuschauer	Ø		Zuschauer	Ø
1. Halbserie:	155 000	22 143	1. Halbserie:	55 300	9 217
2. Halbserie:	133 800	22 300	2. Halbserie:	112 300	16 428
Gesamt:	288 800	22 215	Gesamt:	167 600	12 897
(37 800 Besucher mehr als im Vorjahr)			(3 100 Besucher mehr als im Vorjahr)		

Gesamtzuschauerbilanz: 456 400 (17 554 Ø pro Spiel).

# MEISTER-WÜRDIGUNG

## Unsere Devise: Gewinnen . . .

(Fortsetzung von Seite 7)

Spieler, die Red.) spürbar verringerte, ist Ausdruck unserer komplexen Ausbildung und Erziehung. Um es einmal unmißverständlich so zu formulieren: Wir wollen Fußball spielen, da unsere Überlegenheit dokumentieren – alles andere ist für uns tabu. Das bezieht sich auch und vor allem auf die Schiedsrichter.

**REINHARD HÄFNER:** Ein Zusatz zu Lieberam: Er trainierte vorbildlich, verbesserte sich technisch-taktisch. Und was die Disziplin angeht: Wir haben es erreicht, daß sich die Spieler aus einer gewissen Verärgerung oder Enttäuschung heraus inzwischen viel schneller abreagieren als früher nach dem Motto: Jetzt erst recht!

● Im Gegensatz zum Vorjahr mit 5 : 7 Punkten hatte Dynamo diesmal keine Startprobleme?

**EDUARD GEYER:** Es war auch diesmal mit 4 : 2 Punkten und nach der 3 : 4-Heimniederlage gegen den FCK nicht ganz einfach. Aber mit sechs Auswärtssiegen sorgten wir im Herbst doch für eine ausgesprochene Schocktherapie.

**REINHARD HÄFNER:** Ehrlich gesagt, auch ein wenig Glück war dabei. Zum Beispiel beim 0 : 0 in Aberdeen, wo auch ein 0 : 3 drin war. Dieses Match war eigentlich ein Schlüsselspiel für die ganze Saison.

● In welcher Hinsicht?

**REINHARD HÄFNER:** Mit einem großen Fight gingen wir bis an die Grenze der Selbstüberwindung. Hinzu kamen fünf herausgespielte Chancen, ein moralischer Hebel ohnegleichen. Wir hatten eben auch Vorjahresvorwürfe gut ausgewertet, psychologisch gearbeitet und eine anspruchsvolle Vorbereitung in Ungarn mit Spielen gegen Vasas Budapest und Dozsa Ujpest hinter uns.

● In der Saison 87/88 verspielten Sie auswärts (11 : 15) den schon damals durchaus möglichen Titel, diesmal gewannen Sie ihn auswärts (19 : 7) maßgeblich. War Dynamo auf des Gegners Platz tatsächlich so gut und stark wie selten zuvor?

**EDUARD GEYER:** Der Qualitätssprung in Auswärtsspielen war in der Tat beträchtlich – national wie auch international als Grundlage für das Weiterkommen im UEFA-Cup. Wir mußten keine einzige wirkliche Schlappe hinnehmen, waren oft genug in der Lage, arteigene spielerische Akzente zu setzen. Beim 2 : 0 in Rom über AS war das nach dem bewährten Motto „Erst gegenhalten, dann spielen und den Gegner beeindruckend sowie daraus zugleich anspornende Kraft schöpfen“ wohl am überzeugendsten der Fall.

**REINHARD HÄFNER:** Wir waren, um an Rostock oder Jena zu erinnern, bei einer 2 : 0- bzw. 3 : 0-Führung in der Lage, sofort das Spiel zu diktieren, es in unserem Sinne zu gestalten. Damit überrumpelten wir die Konkurrenten regelrecht.

● Mit 24 : 2 Punkten und acht Zählern Vorsprung war die Meisterschaft eigentlich schon nach der 1. Halbserie entschieden?

**EDUARD GEYER:** Selbst wenn es reichen mußte, passieren kann immer noch viel. Im Frühjahr führten beispielsweise Verletzungen dauernd zu Umstellungen in der Abwehr. Außerdem war der Vorsprung auch ein psychologisches Problem, denn nie-

mand hätte es uns abgenommen, nicht Meister zu werden. Unsere Devise blieb: Nicht auf Hilfe anderer warten, der sicherste Weg zum Titel sind noch immer eigene Siege und Punktgewinne gegen jeden Konkurrenten!

● Wie passen da die acht Unentschieden in der 2. Halbserie hinein? Wurde vornehmlich taktiert?

**EDUARD GEYER:** Keineswegs, aber jeder Punkt war Gold wert, eben auch ein Remis. Alles oder nichts ist schließlich nicht immer die beste Lösung. Man muß wissen, was nutzt, selbst wenn wir jedes Spiel erst einmal gewinnen wollen.

**REINHARD HÄFNER:** Mit den berühmten „fliegenden Fahnen“ zu spielen, ist über eine lange Saison hinweg nicht immer eine Alternative.

● Sie haben sicherlich Beispiele parat?

**EDUARD GEYER:** Na ja, wir führten in Brandenburg, beim BFC und in Rostock, und kamen dennoch über Unentschieden nicht hinaus. Von Taktieren war da keine Rede, denn im Grunde mußten wir auch dort den Spielverläufen nach gewinnen.

● Dresdens Anteil an DDR-Auswahlmannschaften von der Nationalelf bis zur U 15 war mit 20 Spielern beträchtlich. Haben Sie bei Dynamo alles im Blickfeld?

**EDUARD GEYER:** Wir sind ständig informiert durch enge Kontakte mit Jakubowski, Schade, Oeser, was in der 2. Mannschaft und bei den Junioren vor sich geht. Auch wie die Belastungen beim Nachwuchs sind, wissen wir. Im Prinzip führen wir jeden Monat eine Trainerweiterbildung mit speziellen Themen durch. Das hilft allen. Sicherlich haben wir mit 20 Auswahlspielern insgesamt eine gute Arbeit geleistet, aber wir haben trotzdem noch Riesenreserven. Dafür brauchen wir aber auch anspruchsvollere Plätze, denn Hartplatztraining der „kleinen Kerle“ tut mir einfach in der Seele weh.

● Der DDR-Fußball befindet sich in der Talsohle. In welcher Position sieht sich da Dynamo?

**EDUARD GEYER:** Wir haben durch unseren Titelgewinn, die Art und Weise einiger doch recht beeindruckender Spiele in der Meisterschaft wie im UEFA-Pokal etwas Glanz und Licht in die allgemeine Dunkelheit gebracht. Das ist zunächst erst einmal ein Glücksgefühl. Dabei haben wir nachweisen können, daß wir uns auf bestimmte Höhepunkte intensiv vorbereiten verstanden, diese dann auch trotz eines hin und wieder auftretenden Niveaufalles erfolgreich meisterten. Wir – das sind Leitung und Trainer als vorbildlich funktionierende Einheit. Die Schattenseite: Mit maximal acht Akteuren an den WM-Qualifikationsspielen der DDR-Nationalelf beteiligt, gelang es nicht, ihren spielerischen Einfluß vorteilhaft zu nutzen. Um es klar zu sagen: Unsere Akteure sind also an der Misere mit schuld. Wir als Trainer taten das Bestmögliche, schickten sie in guter Verfassung zur Vorbereitung, impften ihnen ein, ihren eigenen Namen und den Dynamos in der Auswahl würdig zu vertreten. Leider ohne Erfolg. Aber wo blieben die anderen Klubs bei der Unterstützung der Nationalelf? Diese Frage muß ich hier auch einmal glashart aufwerfen!

**REINHARD HÄFNER:** Ohne die

Spieler und ihre Fehler entschuldigen zu wollen – psychologisch war die eine oder andere Entscheidung durch die Verbandsführung beim besten Willen nicht zu rechtfertigen. Da wurden beispielsweise Lieberam und Hauptmann im wahrsten Sinne des Wortes in die Hölle von Kiew geworfen, danach überhaupt nicht mehr ins Gespräch gebracht. Weg vom Fenster! Das belastet, verunsichert, irritiert im Glauben an das eigene Können, erschwert das Vorhaben, systematisch ein eigenes Image aufzubauen. Ich habe dahingehend selbst Erfahrungen sammeln können – gute und weniger gute.

● Das Stichwort: Hauptmann. Dynamos Spieler stehen auf den richtigen Positionen. Aber was wird mit ihm: Vorstopper, Verteidiger, Mittelfeldakteur?

**EDUARD GEYER:** Hauptmann ist variabel einsetzbar. Darin liegt sein Vorteil. Derzeit ist er für mich, für uns als Triebkraft auf der rechten Seite am wertvollsten. Im Vorwärtsgang versteht er es, das Spiel zu überschauen, zu kontrollieren.

**REINHARD HÄFNER:** Er kann seinen eigenen Weg entscheidend mitbestimmen, beeinflussen. Diese Freizügigkeit in der weiteren Entwicklung räumen wir ihm ein. Ich persönlich glaube, daß er sich im Mittelfeld einpegelt. Trotz der starken Konkurrenz.

● Ungeachtet der UEFA-Cup-Halbfinalteilnahme – war mehr möglich?

**EDUARD GEYER:** Bei allem Stolz, so weit gekommen zu sein, es war wirklich nicht weit bis zum Endspiel. Schon in Stuttgart verpaßten wir es, als wir nach guten Chancen für Sommer in unserer besten Phase das 0 : 1 kassierten. Im Rückspiel scheiterten wir an unserer Angriffsschwäche. Kirsten war nicht zu ersetzen. Wir waren einfach traurig, das Erlebnis Neapel verpaßte zu haben.

**REINHARD HÄFNER:** Alle Gegner, Aberdeen, Waregem, Rom, Bukarest und Stuttgart waren für Spieler und Trainer hochinteressant, weil wir neue Spielsysteme, neue taktische Varianten kennenlernten.

● Ein unbezahlbarer Erfahrungsschatz demnach?

**EDUARD GEYER:** Ganz ohne Frage. Deshalb ist es auch so bedauerlich, daß wir bei der ITALIA 90 fehlen werden und die WM auch mit ihren Nachwirkungen nicht erleben. Unsere Oberliga-Mannschaftstrainer müßten dort zu Studienzwecken präsent sein. Außerdem müssen wir ganz einfach an internationalen Lehrgängen teilnehmen.

● Dynamo mußte einige Verletzungsprobleme (Pitz, Döschner, Kirchner, Jähmig, Diebitz, Büttner) überspielen. Auch Trautmann gesellte sich später dazu. Wie gelang es?

**EDUARD GEYER:** Natürlich trafen sie am Nerv, mußten wir doch in der 2. Halbserie aus diesem Grund vorentscheidende Vergleiche wie beim BFC oder in Cottbus mit umformierter Mannschaft in Angriff nehmen. Die Spieler davon zu überzeugen, daß alle Maßnahmen zu ihrer Rehabilitation dem ureigenen Interesse entsprechen, gelang uns bei guter Wechselbeziehung mit dem Arzt und dem Physiotherapeuten relativ reibungslos.

**REINHARD HÄFNER:** Meine Forderung aus jahrelanger praktischer Kenntnis der Situation: Die Spieler müssen es lernen, Bagatelverletzungen zu überspielen. Und ihre Einstellung muß nach Verletzungen davon gekennzeichnet sein, so schnell wie möglich wieder einsatzfähig zu sein.

● Mit welchen Zielen geht Dynamo in die neue Saison?

**EDUARD GEYER:** Sie ähneln denen der letzten: Titel verteidigen, FDGB-Pokalfinale erreichen, im EC I mitsprechen, der Nationalelf möglichst viele und zugleich bestens vorbereitete Spieler anbieten.

**REINHARD HÄFNER:** Genau so sehe ich es auch. Nur ein Zusatz: Nicht wieder wie 88/89 dreimal gegen den FCK verlieren.

● Dresden und seine Zuschauer sind ein Phänomen im DDR-Fußball. Wie empfinden es Spieler und Offizielle?

**EDUARD GEYER:** Leistung und Zuschauerboom stehen bei uns in einem gesunden Wechselverhältnis. Darüber sind wir glücklich, sehr sogar. Dresden lebt mit dem Fußball.

**REINHARD HÄFNER:** Der Funke von den Spielern zu den Fans muß durch engagiertes Spiel überspringen. Das ist uns erfreulicherweise in der letzten Saison oft genug gelungen. Es gibt auch bei uns genügend Spieler, die mit der Atmosphäre und mit einer stimmungsgewaltigen Kulisse im Rücken erst zu ihrer wirklichen Leistungsstärke finden. Unsere Zuschauer haben ein gutes Gespür dafür, ob die Mannschaft engagiert aufspielt oder nicht. Das sollen sie sich bewahren!

● Wer entwickelte sich in Ihrer Elf '88/89 am auffälligsten?

**EDUARD GEYER:** Teuber, Lieberam, Stübner und Trautmann über einen langen Zeitraum, Kirsten in der 1. Halbserie und dann wieder nach seiner Herausstellung im EC. Gütschow war ohne Selbstzweifel und wieder mit dem richtigen Instinkt der Mann der entscheidenden Tore. Hauptmann schaffte den Sprung in das Oberliga-Kollektiv und spielte über dem Schnitt. Maucksch ist an der Schwelle. Die Leistungen von Jähmig dagegen sind unbefriedigend.

● War der Stamm von 14, 15 starken Spielern nicht zu klein?

**EDUARD GEYER:** Unbedingt, wenn ich an die Gesamtbelastung denke. Wir hätten gern einmal einen Verletzten geschont oder einen Akteur, der trainingsmäßig noch nicht den Ansprüchen entsprach. Andererseits ist ein kleiner Kreis auch positiv, weil jeder dranbleiben will.

**REINHARD HÄFNER:** Trotz einiger Probleme, mit den Erfolgen lebte jeder leichter.

● Wo muß sich der Meister verstärken?

**EDUARD GEYER:** Mit einem „bis-sigen“ Mittelfeldspieler, einem Stürmer, eben auf der linken Seite. Wir müssen auch daran denken, daß Gütschow und Kirsten für das nächste EC-Spiel gesperrt sind. Ganz wichtig ist für uns, daß Wagenhaus und Schößler zu uns stoßen.

● Ändert sich das Trainerkollektiv?

**EDUARD GEYER:** Nein wir bleiben zusammen bis auf Jakubowski, der mit der 2. Mannschaft künftig unter TSG Meißen in der Liga spielt.

● Wie sehen Ihre Planungen für '89/90 aus?

**EDUARD GEYER:** Ein Turnier in Hamburg und Maastricht, Trainingscamp in Lindabrunn, das Dresdner Turnier und der Supercup-Auftakt gegen Cupsieger BFC Dynamo stellen ein kompaktes Programm dar. Da heißt es alle Vorbereitungsaspekte zielstrebig und intensiv anzugehen.







# DDR-Fußballmeister 1988/89



Saüpe Vorsitzender    Kießling stellv. Vors.    Geyer Trainer    Häfner Trainer



Straßbürger Mansch. Lfr.    Dr. Klein Arzt    Friedel Physiotherap.



Teüber    Lieberam    Trautmann    Fritzsche    Stübner    Hauptmann    Sammer    Pilz



Döschner    Jähmig    Gütschow    Kirsten    Diebitz    Kirchner    Ramme    Scholtissek



Minge    Maücksch    Büttner    Neitzel    Kmetsch    Sack    Milde    Köhler

**52/53 · 70/71 · 72/73 · 75/76 · 76/77 · 77/78**

Name, Vorname	Alter	Größe	Gewicht	Pkt.-Sp. 1988/89	Gesamt-Pkt.-Sp.	Tore 1988/89	Ges.Tore	GPW	DPW	FDGB-Pok.Sp.	Pok.Tore	EC-3-Einsätze	EC-3-Tore	A	O	N	J	Beruf	Bei Dynamo seit	1. Gemeinschaft	1. Übungsleiter	Wie oft Meister?
Lieberam, Frank	26	1,80	74,5	26	109	1	9	145	5,57	3		9	1	1	6	5	21	Masch.-Anlagenmonteur	1986 Lok Halberstadt	Heinz Müller	1	
Gütschow, Torsten	26	1,76	68	26	157	17	66	127	4,88	2	2	9	7	3	4	16	4	Masch.-Anlagenmonteur	1976 Traktor Zodel	Helmut Volta/Kl. Reichelt	1	
Sammer, Matthias	21	1,80	75	25	82	6	29	138	5,52	3	1	10		13	3	2	30	Sportinstrukteur	1973 Dynamo Dresden	Bollock/Mfr. Schmerbach	1	
Kirsten, Ulf	23	1,75	75	24	129	14	47	140	5,83	3	1	6	5	39	11	28		Masch.-Anlagenmonteur	1979 Chemie Riesa	Günter Quaas	1	
Teuber, Ronny	23	1,81	79	24	84			138	5,75	3		10				20		Sportstudent	1986 1. FC Union Berlin	Kittner	1	
Stübner, Jörg	23	1,73	70	22	144	4	12	121	5,5	1		8		39	11	29		Angestellter	1978 Motor Halle	Mappes	1	
Döschner, Matthias	31	1,80	75,5	22	229	2	31	113	5,59	3	1	9		35	12	15		Elektronikfacharbeiter	1974 FSV Lok Dresden	Gerhard Grätz	2	
Hauptmann, Ralf	20	1,81	75,5	22	35	3	4	108	4,91	3		7		3		6	12	Student	1981 Stahl Riesa	Pruger/Hahn	1	
Trautmann, Andreas	30	1,84	82	20	251	3	57	106	5,3	3	1	10		14	17	3		Masch.-Anlagenmonteur	1973 Emp. Tabak Dresden	Bergmann	2	
Kirchner, Uwe	23	1,83	74	19	75	1	6	90	4,74	3		10	1			15		Maschinenbauer	1988 MK Sangerhausen	Schräg	1	
Pilz, Uwe	30	1,75	70,5	18	245	3	45	96	5,33	3		10		36	14	2		Student	1982 Mot. Hohenst.-Ernststth.	Johannes Pilz	1	
Minge, Ralf	28	1,88	85	18	195	4	99	92	5,11	2		8	3	36	13	11		Sportstudent	1980 Stahl Proßen	Harry Schubert	1	
Jähmig, Uwe	19	1,81	72	15	32			42	2,8	1		6				2	25		1983 Emp. Tabak Dresden	Brumm/Wohlrahe	1	
Diebitz, Andreas	24	1,73	71	11	48	1	1	54	4,91	3		5						Masch.-Anlagenmonteur	1972 Empor Löbtau	Manfred Schmerbach	1	
Büttner, Steffen	25	1,82	72,5	11	59			50	4,54			4						Masch.-Anlagenmonteur	1978 Motor TuR Übigau	Gruhle	1	
Maücksch, Matthias	20	1,81	74	11	19			33	3,0			2				5	45	Student	1976 Dynamo Dresden	Hentschel	1	
Fritzsche, Bernd	23	1,81	75	3	3			11	3,67									Werkzeugmacher	1987 BSG Emp. Dresd-Löbdt.	—	1	
Milde, Rocco	20	1,82	75	3	4			5	1,67								20	Student	1983 Wismut Pirna-Copitz	Klaus Latte	1	
Köhler, Thomas	22	1,94	87	1	1			6	6,0									Werkzeugmacher	1989 Robotron Sömmerda	Gerhard Locke	1	
Ramme, Jens	25	1,88	86	1	12			4	4,0									Masch.-Anlagenmonteur	1985 Lok Halberstadt	—	1	
Neitzel, Karsten	21	1,76	67	1	10			1	1,0								3	Masch.-Anlagenmonteur	1981 Robotron Radeberg	D. Tauscher/Walter Menzel	1	
Kmetsch, Sven	18	1,76	70	1	1			1	1,0								17	Masch.-Anlagenmonteur	1980 Motor Großdubrau	Horack	1	
Sack, Ralf	22	1,76	70	1	1			1	1,0									Student	1979 Dynamo Dresden	Manfred Schmerbach	1	
Scholtissek, Tino	21	1,83	73	1	2			1	1,0									Student	1981 Lok Lampertswaldee	Jürgen Haufe	1	

## Gesamtklassament im Europa-Cup nach der Saison 1988/89 (Anrecht für 1990/91)

Rang	Land	Gesamtklassament der 5 Serien 1984/85-1988/89	Wertungskoeffizient 1988/89	Anrecht auf UEFA-Cup-Plätze für die Serie		Klassament der 4 Serien 1985/86-1988/89 (Ausgangswert für 1989/90)		
				1989/90	1990/91			
1.	Italien	42,498	1.	12,166	4	4	3.	31,498
2.	BRD	41,093	4.	8,428	4	4	2.	33,927
3.	Spanien	40,999	2.	9,800	3	4	1.	37,166
4.	UdSSR	31,966	18.	2,666	4	3	7.	21,966
5.	Belgien	30,833	6.	5,833	3	3	4.	26,433
6.	Niederlande	27,050	12.	4,250	3	3	5.	23,300
7.	Portugal	25,583	11.	4,400	3	3	6.	22,833
8.	Rumänien	25,050	3.	9,250	2	3	9.	21,550
9.	Schottland	24,800	7.	5,000	3	2	8.	21,600
10.	Schweden	23,100	13.	3,600	2	2	10.	20,100
11.	Frankreich	22,900	14.	3,500	2	2	11.	18,900
12.	Jugoslawien	22,800	7.	5,000	2	2	12.	17,200
13.	Österreich	21,400	21.	2,400	2	2	14.	13,900
14.	DDR	20,000	5.	6,250	2	2	13.	16,000
15.	ČSSR	16,550	24.	1,250	2	2	19.	12,750
16.	Ungarn	16,500	17.	2,750	2	2	20.	11,000
17.	Griechenland	16,416	22.	2,250	2	2	24.	8,750
18.	Schweiz	16,000	22.	2,250	2	2	17.	13,000
19.	Dänemark	15,332	9.	4,666	1	2	15.	13,332
20.	Wales	15,000	16.	3,000	—	—	17.	13,000
21.	Finnland	13,664	18.	2,666	2	2	16.	13,331
22.	Polen	13,250	20.	2,500	2	2	22.	10,250
23.	Bulgarien	12,916	15.	3,250	1	1	23.	9,416
24.	Türkei	11,665	9.	4,666	1	1	21.	10,665
25.	England	9,428	—	—	2	1	—	—
26.	Albanien	8,666	25.	1,000	1	1	25.	8,666
27.	Norwegen	6,666	25.	1,000	1	1	26.	5,666
28.	Nordirland	5,666	25.	1,000	1	1	28.	4,333
	Zypern	5,666	31.	0,000	1	1	27.	4,666
30.	Island	4,333	25.	1,000	1	1	29.	4,000
31.	Irland	2,998	30.	0,333	1	1	31.	1,332
32.	Malta	2,666	25.	1,000	1	1	30.	1,333
33.	Luxemburg	1,665	31.	0,000	1	1	32.	0,999

Platz 1-3 des Gesamtklassaments = 4 Klubs; Platz 4-8 = 3 Klubs; Platz 9 bis 22 (außer Wales) = 2 Klubs; ab Platz 23 = je 1 Klub im UEFA-Cup der übernächsten Saison.

## Ein Novum: Stechen ist erforderlich

### Anmerkungen zum Gesamtklassament

Auf ausdrückliche und mehrfache Nachfrage unsererseits bei der UEFA bezüglich Differenzen bei der Errechnung des Koeffizienten im Europacup 1987/88 und damit im Gesamtklassament 1983/84 bis 1987/88 wurde uns am 14. Juni per Telex mitgeteilt, daß sich die Diskrepanz dadurch erklären läßt,

„daß das Resultat des Rückspiels Hajduk Split gegen Olympique Marseille (2 : 0)“ – zweite Runde des Pokalsiegerwettbewerbs 1987/88 am 5. 11. 1987 in Split – „gemäß Entscheid der UEFA-Disziplinarinstanz in eine 0 : 3-forfeit-1) Niederlage umgewandelt wurde. Dadurch ergeben sich in der Koeffizientenrechnung 1987/88 Korrekturen wie folgt:

Frankreich 8,000 anstelle 7,500  
Jugoslawien 2,600 anstelle 3,000.“

Das Gesamtklassament 1983/84 bis 1987/88 verändert sich demzufolge:

Frankreich 23,200 anstelle 22,700  
Jugoslawien 23,200 anstelle 23,600.

Frankreich und Jugoslawien nehmen also gemeinsam den zehnten Rang des Gesamtklassaments für diesen Zeitraum ein, das ausschlaggebend ist für die Verteilung der 64 Plätze im UEFA-Cup 1989/90.

Die bei Meldeschluß frei gebliebenen Plätze – im konkreten Fall zwei Plätze Englands (12. Rang dieser Leistungstabelle) infolge anhaltender Sperre englischer Klubs – werden dazu benutzt, um die Anzahl der Teilnehmer jener Verbände, die Anrecht auf zwei Plätze haben, auf drei zu erhöhen (ab 9. Rang).

Der erste freie Platz fällt folglich Österreich als 9. des für die Saison 1989/90 geltenden Gesamtklassaments zu. Um den weiteren dritten Startplatz im UEFA-Cup kommt es infolge des Gleichstands im Gesamtklassament zwischen Frankreich und Jugoslawien auf Rang zehn zu einem „Stechen“ (Hin- und Rückspiel) zwischen je einem Klub aus diesen Ländern – ein Novum in der Geschichte des Fußball-Europacups. Die Termine für diese Ausscheidungsspiele, die nicht in die Koeffizientenrechnung eingehen, werden bei der Auslosung der ersten Runde des Europapokals 1989/90 am 12. Juli 1989 festgelegt. 1) forfeit (engl.) = Strafe, Buße



## FSG Neustrelitz DDR-Fachschulpokalsieger

Die Ingenieurschule für Bauwesen richtete am 10. und 11. Juni in Erfurt die Endrunde des IV. DDR-Fachschulpokals aus. Das waren die Ergebnisse: BFSG Aufbau Erfurt-FSG Aufbau Neustrelitz 0 : 1 (0 : 1), FSG FS Erwin Kramer Dresden gegen FSG IS für Bauwesen Cottbus 3 : 1 (3 : 1). Um Platz 3: Cottbus-Erfurt 2 : 0 (1 : 0). Finale: Neustrelitz

gegen Dresden 2 : 0 (1 : 0) nach Toren von Franke (32.) und Korwand (75.). DFV-Präsidiumsmitglied Dr. Dieter Herzog, Kommissionsmitglied Dr. Bernd Wilhelm und Dr. Siegmund, Präsidiumsmitglied für Hoch- und Fachschulsport, überreichten die Medaillen und dankten den Gastgebern um Studiendirektor Dipl.-Ing. Fricke für eine erlebnis-

reiche Endrunde mit ausgezeichnete Organisation.

Im Bild das siegreiche Kollektiv der FSG Neustrelitz: (oben von links) Mertz, Ditman, Kammel, Franke, Jendt, Wanke, Grabosch, Pohl, Übungsleiter Henning; (unten von links) Kahlert, Hardt, Korwand, Nowe, Hentschke, Gartzlaff, Schwerin und Locbal. Foto: Dr. Wilhelm.

## Ernst Müller verstorben

Nach langer und schwerer Krankheit verstarb am 19. Juni der langjährige Magdeburger Fußballfunktionär Ernst Müller im Alter von 74 Jahren. Er war über

drei Jahrzehnte in verschiedenen Funktionen wie Technischer Leiter sowie Vorsitzender der Finanzkommission tätig, erwarb sich zuletzt besondere Verdienste in seinem Wirken für den 1. FCM.

## Herzlichen Dank . . .

... sagen wir für den Kartengruß, den uns DDR-Schiedsrichter Wieland Ziller von der Weltmeisterschaft-Endrunde der „U 16“ aus Schottland übermittelte.

## Zur Rasenplatz-Einweihung erschien viel Prominenz

In der 2800 Einwohner zählenden Gemeinde Cainsdorf im Kreis Zwickau-Land wurde kürzlich ein Rasenplatz anlässlich des zweifachen Jubiläums „70 Jahre Fußball in Cainsdorf“ und „40 Jahre BSG Wismut BAC“ eingeweiht. Dabei zählte ein freundschaftlicher Vergleich zwischen dem Bezirksklasse-Aufsteiger Wismut und einer Auswahl ehemaliger Nationalspieler mit Hans-Jürgen Dörner, Jürgen Croy, Lothar Kurbjuweit, Hans-Jürgen Kreische, Harald Irmscher und Frank Ganzera an der Spitze zum sportlichen Höhepunkt. Wenn auch die DDR-Senioren aus Verletzungsgründen nicht in bester Besetzung antreten konnten und deshalb auch mit 4 : 6 Toren verloren, so waren die über 2500 Besucher doch auf jeden Fall begeistert. Ihr Beifall galt aber gleichermaßen der einheimischen Elf, bei der Zwickaus und Dresdens ehemaliger Torhüter Peter Meyer mehr als einmal glänzte. Mit 46 Jahren ist Meyer nach wie vor aktiv. Alle Achtung!

Drei bekannte Fußballgrößen, die Ende der 40er und Anfang der 50er Jahre in Cainsdorf aktiv waren und in der damaligen Landesliga spielten, waren herzlich begrüßte Gäste: Willi Tröger, Manfred Fuchs (der ungeachtet seiner 65 Jahre eine Halbzeit bei den Ex-

internationalen mitklickte!) sowie Dynamo Dresdens „Meistermacher“, Walter Fritsch. Interviews mit ihnen wie auch mit Peter Dücke, der nach seiner Operation natürlich noch nicht wieder einsatzfähig war, erfreuten die Fußballanhänger. Willi Tröger: „Es war ein erlebnisreicher Tag. Und Respekt gilt all jenen, die mitgeholfen haben, daß neben dem Turnerheim ein wunderschöner Rasenplatz entstand.“

Darauf können BSG-Leiter Peter Schaarschmidt und Sektionsleiter Helmut Renger in der Tat stolz sein. Den 700 Mitgliedern der BSG Wismut mit ihren sieben Sektionen bieten sich jetzt ideale Sportmöglichkeiten. Bis zum 80jährigen Arbeitersport-Jubiläum im Jahre 1991 ist der Bau eines Sportforums geplant. Wie schon immer in der Vergangenheit, so werden es die rührigen Cainsdorfer und viele fleißige Helfer nicht bei Worten bewenden lassen! R. Th.

★

Die Traditionsmannschaft des DFV der DDR trägt an diesem Sonnabend ab 16 Uhr einen freundschaftlichen Vergleich bei electronic Teltow anlässlich des 40jährigen Bestehens der gastgebenden Sektion Fußball aus.

# WM-QUALIFIKATION



**Abschied für einen Großen des europäischen Fußballs: Morten Olsen wird künftighin nicht mehr für die dänische Nationalmannschaft spielen. Gegen Brasilien beim überzeugenden 4:0-Sieg gab es für den Mittelfeldstrategen (links) viel Beifall. Rechts eine Szene aus dieser Partie mit Gerson beim Kopfball vor dem Gehäuse des Gastgebers. Er unterstrich überzeugend seine Anwartschaft auf die Teilnahme bei der Italien-WM kommenden Jahres.**

Fotos: Thonfeld, ADN/ZB



## Verpatzte Europatournee des Rekord-Weltmeisters

„Unter meinem Trainerstuhl brennt ein ständiges Feuer. Das letzte, was ich brauchen könnte, wäre eine Niederlage in Basel“, hatte Brasiliens Coach Sebastiao Lazaroni vor dem Kräftemessen mit der Schweiz erklärt, nachdem der dreimalige Weltmeister durch die beiden Verlustpartien von Kopenhagen (1:2 gegen Schweden, 0:4 gegen Dänemark) hinreichend vorbelastet war. Dennoch verloren die Südamerikaner mit dem 0:1 auch das dritte und letzte Länderspiel ihrer Europatournee. Lazaroni hatte im St.-Jakobs-Stadion mit Alemao (Neapel), Tita (Pescara), Dunga (Florenz) und Renato (AS Rom) diesmal vier „Italiener“ zur Verfügung, und die Mannschaft bestimmte über weite Strecken auch mit attraktivem Fußball das Geschehen, doch scheiterten die Gäste erneut an ihrer Kardinalschwäche, der mangelnden Verwertung der reichlich vorhandenen Chancen. Gerson (2) und Tita ließen gleich drei hundertprozentige Gelegenheiten aus, ein Treffer von Gerson fand wegen Abseits keine Anerkennung.

Die nächsten Bewährungsproben stehen mit dem Südamerikapokal vom 1. bis 16. Juli im eigenen Land sowie der WM-Qualifikation (Auftritt am 20. Juli in Venezuela) unmittelbar vor der Tür. Läuft es auch dann nicht nach Wunsch, muß Sebastiao Lazaroni, erst seit Anfang des Jahres im Amt, bereits mit Konsequenzen rechnen. Freilich kann der Coach des dreimaligen Weltmeisters eine Reihe von Entschuldigungen ins Feld führen. Einmal standen außer zahlreichen „Legionären“ auch Aktive von Botafogo und Flamengo wegen des Finales von Rio de Janeiro nicht zur

Verfügung (u. a. Bebeto), zum anderen pokerten zahlreiche Spieler um Verträge mit europäischen Klubs und dachten offensichtlich mehr an lukrative Abschlüsse als an die internationalen Aufgaben. Dabei sind Aldair (Benfica Lissabon) und Geovani (Bologna) mit ihren neuen Arbeitgebern bereits einig geworden.

Für die Eidgenossen, erstmals unter der Regie von Uli Stielike, war das 1:0, für das Turkyilmaz (50.) vor 15 000 Zuschauern mit Foulstrafstoß verantwortlich zeichnete, der erste Sieg im sechsten Kräftemessen mit den Brasilianern. Der neue Teamchef gönnte dem Rekordinternationalen Heinz Hermann (93 Länderspiele) eine Pause, stützte sich aber ansonsten auf die Mannschaft, die vor knapp drei Wochen mit dem 0:1 gegen die CSSR ihre WM-Chancen eingebüßt hatte. „Ein Neuanfang, der hoffen läßt“, so Uli Stielike.

### Ovationen für Morten Olsen

Einen unvergeßlichen Abschied bereiteten Dänemarks Fußballfans, in aller Welt wegen ihrer Herzlichkeit, Objektivität und Sachkenntnis geschätzt, dem Rekord-Internationalen Morten Olsen, der beim 4:0 gegen Brasilien zum 102. und letzten Mal das Auswahltrikot trug. Mit „Morten, Morten“-Rufen und stehenden Ovationen dankten die 45 000 dem Routinier, der am 14. August 40 Jahre alt wird. „Es war einzigartig“, geriet selbst der sonst so nüchterne Teamchef Josef Piontek ins Schwärmen. Der vor allem wegen seiner Spielintelligenz geschätzte Libero, der nach einer reichlichen Stunde für den 13 Jahre jüngeren Bartram Platz machte, hatte noch weiteren Grund zur Freude. Mit dem verwandelten

Strafstoß eröffnete er den Trefferreigen und erzielte damit sein insgesamt viertes Länderspieltor. In einem dänischen Team, das sich phasenweise mit Fußball aus dem Lehrbuch vorstellte, zählte Morten Olsen zu den besten Spielern.

Am 23. September 1970, beim Kopenhagener 0:1 gegen Norwegen, gab Morten Olsen sein Debüt in der Nationalelf. Bei der EM-Endrunde '84 und der Weltmeisterschaft '86 zählte er zu den Leistungsträgern des dänischen Teams, das die Zuschauer mit seinem begeisternden Angriffsfußball von den Sitzen riß. Mit dem RSC Anderlecht wurde er 1983 UEFA-Cup-Sieger. Vorher hatte er u. a. bei Nykøbing Falster BK, Cercle Brugge und RWD Molenbeek gespielt. Zuletzt war er bei BRD-Vizemeister 1. FC Köln unter Vertrag. „Ein Mann mit seiner Erfahrung, Übersicht und Moral wird uns sehr fehlen“, bedauerte Josef Piontek den Abschied, der diesmal unwiderruflich sein soll. Schon nach dem EM-Turnier '88 hatte Morten Olsen seinen Rücktritt erklärt.

### Keine Alleinschuld

Polens Teamchef Wojciech Lazarek hat aus den WM-Niederlagen in Schweden und England die Konsequenzen gezogen und nach zweieinhalbjähriger Tätigkeit sein Amt zur Verfügung gestellt. Ihm wird freilich nicht die Alleinschuld daran zugemessen, daß dem zweimaligen WM-Dritten diesmal das vorzeitige „Aus“ droht. Auf dem Kongreß des Fußballverbandes, auf dem Jerzy Domanski, bisheriger Vizepräsident und Chefredakteur der Jugendzeitung „Sztandar Mlodych“, zum neuen Präsidenten gewählt wurde, machten die Delegierten auch die Verbands-

### Doppel für National

Ägyptens Fußballmeister National SC schaffte mit einem 3:0 (2:0) vor 60 000 Zuschauern im Kairoer Zentralstadion über Al-Misri Port Said den Pokalsieg und damit das begehrte Doppel. Im Meisterschaftsrennen hatte sich die Elf schon gegen den Erzrivalen Zamalek SC Kairo den Titel gesichert. Der Meister dominierte von Anfang an, zog durch den Stürmer Ayman Shawki in Führung, der in der 16. Minute eine Flanke von Ibrahim Hassan zum 1:0 einköpfte. Abu Zaid, Spiritus rector des NSC und der Nationalelf im Mittelfeld, erhöhte nach prächtigem Solo auf 2:0 (27.). Hassam Hassan nahm mit Kopfball in der 48. Minute den Gästen die letzte Hoffnung auf eine Wende.

In Vorbereitung auf die WM-Qualifikation kam Ägyptens Auswahl zunächst gegen Chile zu einem 2:0 (2:0) durch Tore von Gamal Abdul Hamid, um sich dann auch gegen Tunesien mit 1:0 (Ahmed Razi) zu behaupten. **M. O.**

führung, die Leitungen von Klubs sowie einige Nationalspieler, die es am notwendigen Engagement fehlen ließen, dafür verantwortlich. Mit der Rücknahme der ursprünglich beabsichtigten Reduzierung des Oberligafeldes von 16 auf 14 Mannschaften, einer besseren Zusammenarbeit zwischen der Verbandsleitung und den Klubs, der konsequenten Durchsetzung des Leistungsprinzips und der schrittweisen Einführung der Selbstfinanzierung will der fünfmalige WM-Teilnehmer aus der Talsohle herauskommen.

## Zwischenbilanz Qualifikationsgruppe 1

### ● Bisher spielten:

		Zuschauer
Griechenland-Dänemark	1:1 (1:0)	45 000
Bulgarien-Rumänien	1:3 (1:1)	52 000
Rumänien-Griechenland	3:0 (2:0)	12 500
Dänemark-Bulgarien	1:1 (1:1)	34 600
Griechenland-Rumänien	0:0	20 000
Bulgarien-Dänemark	0:2 (0:1)	35 000
Rumänien-Bulgarien	1:0 (1:0)	15 000
Dänemark-Griechenland	7:1 (2:1)	40 000

### ● Tabellenstand:

<b>Rumänien</b>	4	3	1	—	7:1	7:1
<b>Dänemark</b>	4	2	2	—	11:3	6:2
<b>Griechenland</b>	4	—	2	2	2:11	2:6
<b>Bulgarien</b>	4	—	1	3	2:7	1:7

### ● Die weiteren Termine:

11. 10. Bulgarien-Griechenland und

Dänemark-Rumänien; 15. 11. Griechenland-Bulgarien und Rumänien gegen Dänemark.

### ● Eingesetzte Spieler: 88

**RUMÄNIEN (19):** 4 Spiele Iovan, G. Popescu, Hagi, Sabau, Klein, Ma-teut; Camataru; 3 Lung, Lacatus,

Vaiscovic; 2 Belodedici, Andone, Rotariu, Bumbescu, Rednic, Dumitrescu; 1 Ungureanu, Stelea, Lupescu.

**DÄNEMARK (19):** 4 Schmeichel, L. Olsen, Sivebaek, Bartram, J. Jensen, Povlsen; 3 K. Nielsen, Heintze, Helt, M. Laudrup; 2 Kristensen, Brylle, Elstrup, J. Larsen, M. Olsen, Vilfort, B. Laudrup; 1 I. Nielsen, Andersen.

**GRIECHENLAND (23):** 4 Manolas, Mavridis, Saravakos, Hadjathanasiou; 3 Tsalouhidis, Bonovas, Mitropoulos, Tsiantakis; 2 Talikriadis, Holomitrousis, Anastopoulos, Ikonomopoulos, Apostolakis, Papadopoulos, Savidis, Samaras; 1 Kutulas, Nioplias, Skartados, Karapialis, Georgamliis, Saloutidis, Kalizakis.

**BULGARIEN (27):** 4 Stoitschkow; 3 Walow, Iliev, Kirjakow, Dotschew, Sadkow, Rakow; 2 T. Iwanow, Penew, Kirow, Jordanow, Balkow, Besinski, Wassew, Getow; 1 Michailow, Nikolow, Alexandrow, Kolew, Simeonow, Michtarski, Dotschew, D. Mladenow, Tintschew, Balikow, St. Mladenow, Kostadinow.

### ● Torschützen: 17

3 Tore: Povlsen (Dänemark); 2 Ma-teut, Camataru (Rumänien), B. Laudrup (Dänemark); 1 Hagi, Sabau, G. Popescu (Rumänien), Elstrup, Bartram, K. Nielsen, Vilfort, Andersen, M. Laudrup (Dänemark), Mitropoulos, Mavridis (Griechenland), Sadkow, Kolew (Bulgarien).

● Tore: 22 (Ø je Spiel 2,75) — Zuschauer: 254 100 (31 762).



BEZIRKE

Meister hatte wieder die besten Karten

MAGDEBURG: Nach der 1. Serie gab es kaum noch Veränderungen • Gegenüber dem Vorjahr machte Traktor Irxleben sechs Plätze gut

Wie schon am Ende des Herbstdurchgangs standen auch am Saisonschluss die beiden Mannschaften aus Wernigerode an der Tabellenspitze. Motor Südost Magdeburg verbesserte sich in der Rückrunde sogar noch um einen Rang. So gut war die Elf in der Vergangenheit nie plazierte gewesen. Damit wurde auch unterstrichen, daß der Gewinn der Hallen-Bezirksmeisterschaft 1988 keinen glücklichen Umständen entsprang.

Einheit Wernigerode war und blieb die dominierende Vertretung. Der Titelverteidiger erlitt in 29 Begegnungen keine Niederlage. Ausgerechnet auf eigenem Platz mußte sich die Einheit-Mannschaft geschlagen bekennen. Am 17. Spieltag unterlag sie Motor SO Magdeburg 1 : 2, wobei der Sieger auch hier seine gewachsene Leistungsstärke nachwies. Einheit Wernigerode erreichte dennoch mit acht Punkten Vorsprung (nach der 1. Serie waren es fünf) einen souveränen Start-Ziel-Erfolg. Der beste Torschütze kommt ebenfalls vom Meister. Lierath brachte das runde Leder 22mal im Netz unter. Hinter

ihm folgen Niemeyer (Motor Schönebeck II) und Schnevoigt (Einheit Wernigerode) mit je 16 Treffern.

Ortsrivalen Motor Wernigerode schnitt noch günstiger als ein Jahr zuvor ab. Das Lokalderby mit Einheit in der Hinrunde (0 : 0) fand auch die größte Saison-Resonanz mit 3 050 zahlenden Zuschauern. Zum Rückkampf (2 : 2), als alles längst entschieden war, kamen jedoch lediglich 910. Motor Wernigerode hielt sich aber im FDGB-Bezirkspokal mit einem 2 : 1-Finalsieg über Stahl Ilsenburg schadlos. In der 1. DDR-Pokalrunde wird Motor also gegen einen Oberliga- oder Ligavertreter spielen, Einheit scheiterte dagegen in der Liga-Aufstiegsrunde.

Schlusslicht Empor Tangermünde setzte zu spät mit dem Endspurt an. Am 25. Spieltag hieß es bei Motor Mitte Magdeburg 2 : 0, am 26. gab es ein 7 : 1 über Staffurt und am 28. ein 5 : 4 gegen Motor Südost Magdeburg. Von den Neulingen muß Lok Stendal II trotz der beachtlichen Platzierung absteigen, weil die I. Mann-

schaft den Ligaverbleib nicht schaffte und in die Bezirksliga zurückkehrt.

Eine Rutschpartie erlebte Lok Halberstadt. Vor Jahresfrist hinter Titelträger Einheit Wernigerode Zweiter, diesmal nach der 1. Serie Sechster, am Ende nur enttäuschender Zehnter. Um acht Plätze verschlechtert - das stimmt bedenklich. Den umgekehrten Weg beschritt Traktor Irxleben. Noch 1987/88 mit viel Glück dem Abstieg entgangen, wurde die Elf nun Tabellenachter. Fünf Auswärtssiege trugen dazu erheblich bei. Nur vier Gemeinschaften hatten mehr zu verzeichnen.

Noch ein kleiner Blick in die Statistik. Die 713 Treffer entsprechen einem Schnitt von 2,97. Das sind 14 mehr als im Vorjahr. Die Roten Karten nahmen von 15 (1987/88) auf 19 zu. Zur 1. Serie wurden 38 225, zur 2. dann lediglich 31 190 Zuschauer registriert. Insgesamt waren das 7 035 weniger als 1987/88. Die meisten Tore fielen bei Stahl Ilsenburg-Lok Halberstadt (7 : 3).

HANS MALLI

Der Tabellenstand: Einheit Wernigerode beherrschte die Konkurrenz

Table with 16 columns: Team, Sp., g., u., v., Tore, +/-, Pkt., Heimspiele (Sp., g., u., v., Tore, Pkt.), Auswärtsspiele (Sp., g., u., v., Tore, Pkt.). Lists 16 teams including Einheit Wernigerode, Motor Wernigerode, Motor SO Magdeburg, etc.

Prenzlau zog einsam seine Kreise

NEUBRANDENBURG: Kampf gegen den Abstieg verlief sehr dramatisch

Ein Blick auf alle 15 Bezirksligen zwischen Rostock und Suhl weist eindeutig aus: Lok/Armaturen Prenzlau, der Meister Neubrandenburgs, hat den schußfreudigsten Sturm (148 Tore = 4,9 je Begegnung) und die sicherste Hintermannschaft (17 Gegentore) aller Teilnehmer dieser Spielklassen unseres Landes. Gubanow und Wilski, die jeweils 30mal ins Netz trafen, sind auch die Besten im 16er-Feld, gefolgt von Dobber (Malchin/21).

Nach dem Ligaabstieg wurden die Schützlinge von Günther Guttman ihrer Favoritenrolle in jeder Hinsicht gerecht. Sie stellten einen neuen Rekord für den Bezirk Neubrandenburg auf, denn alle 30 Punktspiele beendeten sie ohne Niederlage. Es gab nur drei Unentschieden, die Vorwärts Fünfeichen, VB Waren und Motor Süd Neubrandenburg herausholten. Zehn Zähler Vorsprung hatte der Titelträger am Ende vor dem Vizemeister Motor Süd aus der Bezirksstadt (zu Hause ungeschlagen).

Vom dritten Spieltag an lagen die im Ueckerstadion beheimateten Prenzlauer (mit 7 750 Zuschauern die meisten bei Heimspielen vor Pasewalk/3 340, Torgelow/3 290 und Neustrelitz/3 235) ununterbrochen an der Spitze. Lange vor Saisonschluss war vorn alles entschieden. Wie erwartet eroberte Lok/Armaturen auch den FDGB-Bezirkspokal. Im Endspiel besaß Post Neubrandenburg II beim 2 : 8 nicht die Spur einer Chance.

Titelverteidiger TSG Neustrelitz, dessen Torjäger Werner zum Ligavertreter Post Neubrandenburg wechselte, blieb im Mittelmaß stecken und wurde nur Fünfter. Zu gefallen wuß-

ten die Armeefußballer von Fünfeichen mit einer starken Frühjahrsrunde und Post II mit vielen Talenten. Nord Torgelow, Vorwärts Drögeheide, Baumechanik Neubrandenburg und Lok Pasewalk waren in ihren Leistungen zu schwankend, um weiter oben mitzuspielen. Karl-Heinz Hamann, seit elf Jahren Übungsleiter in Pasewalk, sah die Saison 1988/89 so: „Nach meiner Meinung hat sich das Niveau der Bezirksliga, abgesehen von Prenzlau, nicht verbessert. Die meisten Mannschaften stagnieren, weil nach dem Rücktritt älterer Spieler kaum gleichwertiger Nachwuchs zur Verfügung steht.“

Dramatisch bis zum Schluß verlief der Kampf um den Bezirksliga-Verbleib. Nach dem frühzeitigen Tiefgang des Neulings Ueckermünde bestand für Waren, Dargun, Malchin, Anklam, Wesenberg und Strasburg mehr oder weniger Gefahr. Absteigen müssen auch die Warener, nachdem sie zum Ausklang die entscheidende Partie in Dargun 0 : 1 verloren.

Umsichtige Arbeit leistete wieder Staffelleiter Günter Klose aus Neubrandenburg, der viel Statistisches notierte. Die Zahl der Herausstellungen stieg leider von 5 auf 7, die der Verwarnungen von 308 auf 330. Den Fairplay-Pokal gewann Post II vor Motor Süd, Drögeheide und Malchin. Am schlechtesten plazierte sind Wesenberg, Ueckermünde und Waren.

36 273 Zuschauer (Ø 151) sahen die Spiele (Vorjahr 32 053). Die größte Resonanz: 750 bei Prenzlau-Neustrelitz. 414 Akteure (Vorjahr 404) kamen zum Einsatz. 119 Heimsiege stehen 48 Unentschieden und 73 Auswärtserfolge gegenüber. Es gab 31 verschiedene Ergebnisse. Am häufigsten das 2 : 1 (34mal), 1 : 1 (31) und 1 : 0 (23). Es fielen 843 Tore (Ø 3,51), Vorjahr 855. Die meisten Schiedsrichter-Nominierungen hatten Manthei (Kletzin), Röhle (Carmzow/je 14), Borchardt (Demmin) und Starp (Neubrandenburg/je 13).

SIEGFRIED SCHREIBER

Der Tabellenstand: Ueckermünde auf Gegners Platz ohne Punkt

Table with 16 columns: Team, Sp., g., u., v., Tore, +/-, Pkt., Heimspiele (Sp., g., u., v., Tore, Pkt.), Auswärtsspiele (Sp., g., u., v., Tore, Pkt.). Lists 16 teams including Lok/Armaturen Prenzlau, Motor Süd Neubrandenburg, etc.

Im Tor und auch dahinter

Fast ein Dutzend Jahre ist er nun schon Vorsitzender des KFA Klötze. Außerdem fungiert er als Technischer Leiter seiner Sektion. Die Rede ist von Karl-Heinz Damm, Torhüter der Bezirksklasse-Mannschaft von Lok Oebisfelde. Erstaunlich dabei: Er stand für die Lok-Elf 900mal zwischen den Pfosten. Diese Jubiläumszahl erreichte er beim Treffen mit dem gastgebenden Widersacher Arendsee.

Karl-Heinz Damm ist inzwischen 47 Jahre alt. Er betreut aber auch noch die Junioren. Bei ihm kann in der Tat davon gesprochen werden, daß der Fußball seine zweite große Liebe ist.

Er und seine Mitstreiter sind dafür mitverantwortlich, daß die Oebisfelder Fußballer bereits zweimal als „Vorbildliche Sektion“ durch den BFA ausgezeichnet werden konnten. Karl-Heinz Damm hat wesentlich zur Ehrung beigetragen. Schließlich hält er die Sportanlage ebenfalls in Ordnung, denn hauptamtlich ist er als Platzwart tätig. Er kann auf vieles stolz sein, auch darauf, daß Lok Oebisfelde mit ihm noch nie abgestiegen ist. H. M.

Schiedsrichter im Wettbewerb

Seit Jahren führen alle Schiedsrichter des Bezirks einen Wettbewerb, der sie befähigen soll, Spiele mit hoher Qualität zu leiten. Zur Bewertung zählen unter anderem die Einschätzung der Leistungen durch die Sektionsvertreter mit Beobachtungskarten, die Teilnahme am Sportfest, Beteiligung am Hausregeltraining, das pünktliche und regelmäßige Antreten als Schieds- und Linienrichter.

Zwischen Haff und Müritz gehört es seit langem zu einer guten Tradition, daß vielversprechende Talente zu verschiedenen Klubs delegiert werden. Mit Beginn der Saison 1989/90 sind es diesmal neun Jungen der AK 12 bis 14 von Post Neubrandenburg, Vorwärts Neubrandenburg, VB Waren, BSG Ferdinandshof und Dynamo Pasewalk.

Auf der Grundlage abgeschlossener Vereinbarungen werden durch den BFA und seine Sektionen die Kontakte mit den Sportleitungen der Partnerbezirke wie mit dem Wojewodschaftsamt Koszalin und Szczecin in Polen weitergeführt. Auch diesmal findet eine gemeinsame Sommerrunde statt. -BER



## 25 Begegnungen in 14 Orten

Juniorenauswahlmannschaften aus neun Ländern — anstelle der SR Vietnam spielt eine zweite Vertretung unserer Republik — werden vom 11. bis 23. Juli im Bezirk Gera die XXIII. Jugendwettkämpfe der Freundschaft bestreiten. In der Gruppe A spielen nunmehr die DDR, Rumänien, Bulgarien, Polen und Kuba, in der Gruppe B die UdSSR, Ungarn, die Koreanische DVR, ČSSR und DDR II.

Die feierliche Eröffnung dieses alljährlichen Kräftemessens der besten Juniorenfußballer aus den sozialistischen Ländern erfolgt am Mittwoch, dem 12. Juli, im Geraer Stadion der Freundschaft. Anschließend findet hier das IFC-Spiel des FC Carl Zeiss Jena gegen Vienna Wien statt. Tags darauf beginnen dann die insgesamt 25 Spiele, die in Gera, Kahla, Zeulenroda, Saalfeld, Pößneck, Greiz, Eisenberg, Rudolstadt, Tanna, Neustadt/Orla, Weida, Jena, Niederpöllnitz und Elsterberg ausgetragen werden, mit dem Finale am 22. Juli im Geraer Stadion der Freundschaft ihren krönenden Abschluß finden.

Alle teilnehmenden Mannschaften an diesen JWdF, deren Schirmherr der Vorsitzende des Rates des Bezirkes Gera, Werner Ullrich, und des-



sen Turnierleiter DFV-Vizepräsident Günter Schneider ist, deren Organisation in den Händen des Geraer BFA-Vorsitzenden Karl-Heinz Dorf und seines Stellvertreters Klaus-Dieter Melang liegt, haben für die gesamte Zeit einen ständigen Trainingsplatz und eine sie betreuende BSG sowie einen Patenbetrieb. Das sind die Betreuer und Paten: Bulgarien — Stahl Silbitz/VEB Stahlgießerei, Ungarn — Traktor Niederpöllnitz/LPG TP Niederpöllnitz, DDR II — Fortschritt Weida/VEB Lederwerk Wetron, KDVR — Dynamo Gera/BDVP, Kuba — Modedruck Gera/VEB Modedruck Gera, Polen — Fortschritt Münchenbernsdorf/VEB Thüringer Teppichwerk, Rumänien — Fortschritt Liebschwitz/VEB Handelstransport, UdSSR — Wismut Gera/SDAG Wismut, ČSSR — Wismut Seelingstädt/SDAG Wismut und DDR — Elektronik Gera/VEB Elektronik Gera.

## Gastgeber mit doppelten Hoffnungen

Bei der XII. Kinder- und Jugendspartakiade wird Berlin zum zehnten Mal Gastgeber für die besten Nachwuchstalente in den Sommersportarten sein. In der Ehrenliste der 34 Fußball-Goldmedaillengewinner ist die Hauptstadt erst dreimal vertreten: 1975 durch die Jugend-Bezirksauswahl, 1981 durch den BFC Dynamo/AK 14 und 1987 mit der AK 15. Da soll nun diesmal weiteres Edelmetall hinzukommen. „Noch viel wichtiger als das erfolgreiche Mannschaftliche Abschneiden ist jedoch, möglichst viele herausragende Spieler für künftige Auswahlmannschaften unserer Republik anzubieten, nachdem ja Berlin bei der jüngsten EM- und WM-Endrunde der Jugend mit fünf Aktiven ganz gut vertreten war“, meinte Bezirkstrainer Wolfgang Berndt (49), seit 1984 im Amt.

Die Hoffnungen richten sich in der genannten doppelten Hinsicht vorrangig auf die Fünfzehnjährigen, für deren beste Talente die nächste EM-Endrunde 1990 in unserer Republik das große Ziel ist. Mit Müller, Kitzing, Starp (BFC), Kaiser, Neuer und Stichert (Union) kamen bereits mehrere Jungen zu ersten Auswahleinsätzen in der „U 15“. In Braun, Wenzel (BFC), Sauer (Union) und viel-



leicht noch manch anderen werden ebenfalls einige Hoffnungen gesetzt. Da ist es verständlich, daß das spartakiadeerfahrene Trainergespann Kurt Brüggemann (BFC) und Ullrich Fedderau (Union) optimistisch den letzten Julitagen entgegenseht, nachdem sie vor zwei Jahren in Leipzig als AK 13 Bronze geholt haben.

Von der AK 13, die von den Panokower TZ-Trainern Manfred Luckow und Michael Tesch betreut wird, erwartet man gleichfalls einiges. Und schließlich hat sich auch die AK 12 unter Gunter Heidrich (Union) und Henry Häusler (BFC) die Teilnahme gesichert, so daß man immerhin drei Eisen im Feuer hat. Neben den beiden Klubs, die natürlich den Hauptanteil für die Auswahlmannschaften stellen, kommen auch noch Spieler von Rotation, Berliner Brauereien, Dynamo Lichtenberg, Bergmann-Borsig, Lok Schöneweide, EAB 47 und IHB.

m. b.

## Großartige Erfolgsserie der Lichtenberger Motor-Knaben

Lichtenberger Hallen-Kreismeister, Gewinner der Goldmedaillen bei der Kreiskinder- und -Jugendspartakiade, Kreis-Pokalsieger, Bezirksklasse-Staffelsieger mit 37 : 3 Punkten und 150 : 10 Toren sowie Aufsteiger in die Berliner Bezirksliga.

Was da dicht zusammengedrängt auf 7 Druckzeilen paßt, das ist die großartige Erfolgsserie der Knabenmannschaft von Motor Lichtenberg, von der wir im nebenstehenden Bild zwölf der insgesamt eingesetzten 17 Spieler sehen.

Übungsleiter Ingo Rasum, dem Jörg Fichte und Uwe Zoschke tatkräftig zur Seite stehen, hatte sich vor Saisonbeginn mit der Mannschaft, die in vier Jahren eng zusammengewachsen ist, einiges vorgenommen. Entsprechend zielgerichtet waren die Vorbereitungen. Trainingslager und Spiele in Milow, Premnitz und Straupitz mit teilweise sehr überzeugenden Ergebnissen gegen Stahl Brandenburg

(6 : 0), Dynamo Lübben (5 : 0), Lok Straupitz (9 : 2) und Chemie Premnitz (3 : 2) sorgten für die notwendige Rückenstärkung. Ein in jeder Beziehung hervorragendes Umfeld trug ebenfalls maßgeblich dazu bei. So die gute Unterstützung durch die Sektionsleitung mit dem Vorsitzenden Horst Zipperling an der Spitze, ein ständig sehr enger Kontakt zu den Eltern, die auch Grillabende, Spiele Väter gegen Söhne, weitere gemeinsame Veranstaltungen und nicht zuletzt den Transport zu den Spielen organisieren, wofür besonders den Vätern Rauch, Tornow, Schramm und Zobel sowie den ebenfalls sehr aktiven Mitstreitern Bliensner und Breddin gedankt sei. So marschierte die Mannschaft äußerst erfolgreich durch die Saison 1988/89, wobei Mathias Pastwa (30), Stefan Schmidt (26), Torsten Wender (19), Mike Krauber (18), Stefan Rauch (15) und Marco Tillgner (14) den Großteil der 150 Punktspieltreffer erzielt



haben. Zum Kollektiv gehören außerdem Ronald Schramm, Niço Zobel, Daniel Schmidt, Sven Schöps, Dirk Röthing, Karsten Huhn, Alexander Fischer, Stefan Klatte, Stefan Pietzonka, Mike Krauber, Jonny Nowak und Patrick Schmelzer. Abschließen-

der Höhepunkt dieser so überaus erfolgreichen Saison waren das Spartakiadefinale und das Pokalendspiel, die jeweils gegen die 9. Oberschule Lichtenberg/Dynamo Lichtenberg mit 3 : 1 bzw. 8 : 0 gewonnen wurden.

ECKHARD BREDDIN

## SCHULERMEISTERSCHAFT

### Vier Klubs in der Endrunde unter sich

Der 1. FC Lok Leipzig, FC Karl-Marx-Stadt, BFC Dynamo und FC Hansa Rostock als die vier Vorrundengruppsieger bestreiten am Sonnabendnachmittag und Sonntagvormittag in Heudeber (Bezirk Magdeburg) die Endrunde um die DDR-Schülermeisterschaft.

Am sechsten und letzten Vorrundenspieltag gab es am Sonntag folgende Ergebnisse:

Staffel A	
1. FC Lok Leipzig—HFC Chemie 4 : 1.	
Dynamo Dresden—Motor Finsterwalde 3 : 0.	
1. FC Lok Leipzig 6 20:6 8:4	
2. Dynamo Dresden 6 7:3 8:4	

3. HFC Chemie 6 12:13 7:5	
4. Motor Finsterwalde 6 2:19 1:11	

#### Staffel B

FC Rot-Weiß Erfurt—FC Karl-Marx-Stadt 1 : 2, FC Carl Zeiss Jena—Lok Meiningen 9 : 0.

1. FC Karl-Marx-Stadt 6 30:2 9:3	
2. FC Rot-Weiß Erfurt 6 17:11 8:4	
3. FC Carl Zeiss Jena 6 19:9 7:5	
4. Lok Meiningen 6 3:47 0:12	

#### Staffel C

1. FC Magdeburg—Stahl Brandenburg 4 : 2, BFC Dynamo—Dynamo Schwerin 9 : 2.

1. BFC Dynamo 6 29:4 11:1	
2. 1. FC Magdeburg 6 10:9 6:6	
3. Dynamo Schwerin 6 8:23 4:8	
4. Stahl Brandenburg 6 7:18 3:9	

#### Staffel D

FC Hansa Rostock—1. FC Union Berlin 5 : 1, FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Post Neubrandenburg 5 : 3.

1. FC Hansa Rostock 6 28:3 12:0	
2. 1. FC Union Berlin 6 11:15 5:7	
3. FC Vw. Frankfurt (Oder) 6 13:24 4:8	
4. Post Neubrandenburg 6 7:17 3:9	

## Stenogramme

Aufsteiger zur Jugendliga sind electronic Neuruppin, Lautex Neugersdorf, Chemie Leipzig und Motor Weimar. In den Rückspielen der zweiten Runde der Aufstiegs-spiele gab es folgende Ergebnisse: electronic Neuruppin—Dynamo Schwerin 2 : 1 (Hinspiel 1 : 0), Lautex Neugersdorf—Lok Schöneweide 6 : 1 (5 : 3), Aktivist Schwarze Pumpe—Chemie Leipzig 1 : 5 (0 : 2) und Motor Weimar—Vorwärts Dessau 2 : 1 n. Verl. (1 : 1).

**Erfurter Bezirksmeisterschaften:** Kinder: Endspiel Solidor Heiligenstadt—FC Rot-Weiß Erfurt 3 : 3/Neunmeterschießen 6 : 4, um Platz 3 Robotron Sömmerda—Motor Nordhausen 4 : 1; Knaben: 1. FC Rot-Weiß Erfurt, 2. Motor Weimar, 3. Motor Gotha; Schüler: Endspiel Robotron Sömmerda—ZSG Leinefelde 2 : 1, um Platz 3 FC Rot-Weiß Erfurt II—Motor Nordhausen 1 : 0; Jugend: 1. FC Rot-Weiß Erfurt II, 2. Motor Weimar II, 3. Lok Erfurt; Junioren: 1. FC Rot-Weiß Erfurt II, 2. Motor Nordhausen II, 3. Glückauf Sondershausen. Pokalendspiele: Pionierpokal der Schüler FC Rot-Weiß Erfurt—Landbau Bad Langensalza 4 : 0; FDJ-Pokal der Jugend FC Rot-Weiß Erfurt II—Motor

Gispersleben 5 : 2; „Junge Welt“-Pokal der Junioren Landbau Bad Langensalza gegen FC Rot-Weiß Erfurt II 3 : 1.

**Knabenturnier der BSG Stahl Eisenhüttenstadt** um den Pokal der Metallurgen: Finale FC Carl Zeiss Jena—Stahl Brandenburg 2 : 1 n. Verl., 3. BFC Dynamo, 4. FC Vorwärts Frankfurt (Oder), 5. Stahl Eisenhüttenstadt, 6. Halbleiterwerk Frankfurt (Oder), 7. Aktivist Schwarze Pumpe, 8. LMB Güstrow, 9. Dynamo Feliks Dzierzynski Dresden, 10. Dynamo Fürstenwalde, 11. Dynamo Meißen, 12. Motor Eisenhüttenstadt. Beste Spieler: Gunnar Creydit (BFC Dynamo) und Marcus Leib (FC Carl Zeiss Jena); bester Torsteher: Enrico Patron (FC Vorwärts); beste Torschützen: Dominik Lassig (Halbleiterwerk) und Andreas Runge (LMB Güstrow/je 5 Treffer).

**Turniere der BSG Robotron Dresden:** Kinder: 1. Empor Tabak Dresden, 2. Lok Cottbus, 3. FC Vorwärts Frankfurt (Oder), 4. Robotron Dresden, 5. Lok Karl-Marx-Stadt, 6. Schifffahrt/Hafen Stralsund, 7. Traktor Klötze, 8. Traktor Reichenbach, 9. Berliner Bremsenwerk, 10. Chemie Schönborn. — Knaben: 1. Fortschritt Weifenfels, 2. Dynamo Feliks Dzierzynski Dresden, 3. Empor Tabak Dresden, 4. Robotron Dresden, 5. Traktor Klötze, 6. Lok Karl-Marx-Stadt, 7. Lok W.-P.-Stadt Guben, 8. Traktor Reichenbach, 9. Lok Cottbus, 10. Schifffahrt/Hafen Stralsund.

# VERSCHIEDENES

## TERMINPLAN

des DFV der DDR für die 1. Halbserie 1989/90

- 11.-23. 7. Jugendwettkämpfe der Freundschaft 1989 „U 18“ Bezirk Gera
- 17.-26. 7. Trainingsreise der Nationalmannschaft nach Schweden
- 5. 8. Spiel um den Pokal des „Deutschen Sportechos“ SG Dynamo Dresden-BFC Dynamo (Cottbus, 15 Uhr)
- 6. 8. 1. Spieltag Liga/JL
- 12. 8. 1. Spieltag Oberliga/NWOL
- 13. 8. 2. Spieltag Liga/JL
- 19. 8. 2. Spieltag Oberliga/NWOL
- 20. 8. 3. Spieltag Liga/JL
- 22. 8. Nachwuchsländerspiel „U 21“ DDR-Bulgarien (Mühlhausen, 18 Uhr)
- 23. 8. Länderspiel Nationalmannschaft DDR-Bulgarien (Weimar, 18 Uhr)
- 23.-28. 8. Olympiiauswahl zum Turnier L'Alculida (Spanien)
- 26. 8. FDGB-Pokal, 1. Runde
- 1. 9. 3. Spieltag Oberliga/NWOL
- 2. 9. 4. Spieltag Liga/JL
- 5. 9. Nachwuchsländerspiel „U 21“ DDR-Ungarn (Gräfenhainichen, 17.00 Uhr)
- 5. 9. Juniorenländerspiel „U 18“ Österreich-DDR
- 6. 9. WM-Qualifikationsspiel Nationalmannschaft Island-DDR (Reykjavik)
- 6.-14. 9. „U 16“-Auswahl zum Sirena-Turnier (Polen)
- 9. 9. 4. Spieltag Oberliga/NWOL
- 10. 9. 5. Spieltag Liga/JL
- 12. und 14. 9. Juniorenländerspiele „U 17“ DDR-Griechenland (Suhl/Bad Salzungen, 17 Uhr)
- 13. 9. Europapokal - 1. Runde (Hinspiele)
- 16. 9. 5. Spieltag Oberliga/NWOL
- 17. 9. 6. Spieltag Liga/JL
- 19. 9. Internationales Spiel Olympiiauswahl (geplant)
- 20. 9. EM-Qualifikationsspiel Juniorenauswahl „U 18“ Jugoslawien-DDR
- 23. 9. 6. Spieltag Oberliga/NWOL
- 24. 9. 7. Spieltag Liga/JL
- 26. und 28. 9. Jugendländerspiele „U 15“ DDR-ČSSR (Annaburg/Elster, 16 Uhr)
- 27. 9. Europapokal - 1. Runde (Rückspiele)
- 30. 9. FDGB-Pokal, 2. Runde
- 2.-8. 10. Olympiiauswahl zum Turnier des KNVB (Niederlande)
- 7. 10. EM-Qualifikationsspiel Nachwuchsauswahl „U 21“ DDR-UdSSR (Grimma, 15.00 Uhr)
- 7. 10. 8. Spieltag Liga/JL
- 8. 10. WM-Qualifikationsspiel Nationalmannschaft DDR-UdSSR (Karl-Marx-Stadt, 15 Uhr)
- 8. 10. Spiel der Traditionsmannschaften DDR-UdSSR (Dresden, 14.30 Uhr)
- 10. und 12. 10. Juniorenländerspiele „U 17“ DDR-Rumänien (Finow/Wriezen, 15 Uhr)
- 14. 10. 7. Spieltag Oberliga/NWOL
- 15. 10. 9. Spieltag Liga/JL
- 18. 10. Europapokal - 2. Runde (Hinspiele)
- 19. 10. EM-Qualifikationsspiel Juniorenauswahl „U 18“ DDR-Wales (Neustrelitz, 14.30 Uhr)
- 21. 10. 8. Spieltag Oberliga/NWOL
- 22. 10. 10. Spieltag Liga/JL
- 28. 10. 9. Spieltag Oberliga/NWOL
- 29. 10. 11. Spieltag Liga/JL
- 1. 11. Europapokal - 2. Runde (Rückspiele)
- 4. 11. FDGB-Pokal-Achtelfinale
- 7. und 9. 11. Jugendländerspiele „U 15“ Bulgarien-DDR
- 8. 11. 10. Spieltag Oberliga/NWOL
- 11. 11. 12. Spieltag Liga/JL
- 14. 11. EM-Qualifikationsspiel Nachwuchsauswahl „U 21“ Österreich-DDR
- 15. 11. WM-Qualifikationsspiel Nationalmannschaft Österreich-DDR (Wien)
- 18. 11. 11. Spieltag Oberliga/NWOL
- 19. 11. 13. Spieltag Liga/JL
- 22. 11. Europapokal - 3. Runde (UEFA-Cup, Hinspiele)
- 25. 11. 12. Spieltag Oberliga/NWOL
- 26. 11. 14. Spieltag Liga/JL
- 2. 12. 13. Spieltag Oberliga/NWOL
- 3. 12. 15. Spieltag Liga/JL
- 6. 12. Europapokal - 3. Runde (UEFA-Cup, Rückspiele)
- 9. 12. FDGB-Pokal - Viertelfinale
- 10. 12. 16. Spieltag Liga/JL
- 17. 12. 17. Spieltag Liga JL

### In der Chronik geblättert

● **Vor 40 Jahren:** ZSG Halle hat es geschafft! Dank eines 4 : 1 über Fortuna Erfurt fiel der Sieg im Endspiel der 2. Ostzonenmeisterschaft sicher und klar aus. 50 000 waren im Heinz-Steyer-Stadion dabei; Ernst Horn, Leiter des Deutschen Sportausschusses, sprach zu Beginn einige herzlich aufgenommene Worte; dann führte Schiedsrichter Gerhard Schulz die Spieler aufs Feld. Fünfzehn Minuten ließen die Erfurter ihren Gegner zappeln; da merkte man, daß „Giggel“ Dittmar fehlte, der Regisseur auf seiten der Thüringer. Keine Frage, so überlegen sich Halle nach einer 4 : 0-Führung gab, so überlegen war die Elf auch, sieht man von der Anfangszeit ab. Das brachte auch Thüringens Ministerpräsident Werner Eggerath als interessierter Beobachter zum Ausdruck. Wem wir die Spielschilderung verdanken? Hans Jarke, der damals im „Sport-Echo“ alles festhielt.

● **Vor 30 Jahren:** Es kam, wie es kommen mußte: Das EM-Rückspiel ging ebenfalls mit 2 : 3 gegen Portugal verloren. In Porto spielten wir zwar besser, weil wir einen neuen Torwart (Thiele), eine neue Läuferreihe (Unger, S. Wolf), zwei neue Außen (R. Ducke, Kohle) sowie einen begabten Halbstürmer (Erler) aufboten, der starken Gegnerschaft aber erneut nicht Herr wurden. Vor 35 000 gingen die Südländer durch Coluna in Führung (45.), nahmen den Ausgleich durch Vogt in der 48. Minute hin, ehe Coluna (62.) und Cavem (68.) das 3 : 1 erzielten. Kohle (72.) stellte den Schlußstand her.

● **Vor 20 Jahren:** Aus der Ausgabe vom 1. Juli 1969 zitiert: „Mir gefällt ja diese Aufsteigerei der 2. Mannschaften nicht sonderlich. Klar, daß die Oberligaklubs froh darüber sind, ihrem Nachwuchs eine Bewährungschance in der Liga bieten zu können - Vorwärts gab zum Beispiel Kalinke, Krampe, Unger und Großheim diese Gelegenheit -, aber der Kreis der DDR-Ligastädte wird natürlich immer kleiner, genau wie die Ligazuschauerzahlen.“ Kolumnist John Stave verdanken wir jenen Gedankensplitter. Inzwischen vollzog der DFV der DDR eine Korrektur, gliederte die 2. Mannschaften aus der Liga aus.

● **Vor 10 Jahren:** Und noch ein Zitat sei gestattet: „Wir haben, anders ausgedrückt, zu viele Kometen in unserer Oberliga und zu wenig Fixsterne.“ So zu lesen im damaligen fuwo-Thema.



● 1. 7.: Ex-Nationalspieler Wolfgang Benkert (FC Rot-Weiß Erfurt, 1 A) wird 38 Jahre alt; 3. 7.: DFV-Vizepräsident Günther Schneider (Berlin, 1 A) 65; Ex-BFA-Geschäftsführer Heinz Körner (Magdeburg 54; DFV-Kommissionsmitglied Johannes Seidel (Zeulenroda) 41; 4. 7.: Ex-Klubvorsitzender Werner Günther (Erfurt) 67; Ex-Nationalspieler Jürgen Heinsch (FC Hansa Rostock, 7 A) 49; 6. 7.: Trainer Hans

Speth (Zwickau, 2 A) 55; KM Gerd Fleischer (Berlin) 45; 7. 7.: Kommissionsvorsitzender Erich Kobbelt (Berlin) 69; Ex-Oberligaspieler Heinz Satrapa (Zwickau) 62; Ex-Oberligaspieler Gerhard Franke (Erfurt) 56; BFA-Geschäftsführer Manfred Heinke (Halle) 55; 9. 7.: KM Dr. Friedrich Kolbe (Zepernick) 55; 10. 7.: Schiedsrichterlehrer Alfred Lenhardt (Wittenberge) 75; 14. 7.: Oberliga-Schiedsrichter Hans-Jürgen Bußhardt (Karl-Marx-Stadt) 43; 15. 7.: KM Helmut Schulz (Leipzig) 69; 18. 7.: Ex-BFA-Geschäftsführer Fritz Andrich (Schwerin) 85; 19. 7.: Ex-Nationalspieler Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden, 50/25 Tore) 42; 20. 7.: Ex-Oberliga-Referee Helmut Köhler (Leipzig) 72; 23. 7.: Ex-BFA-Vorsitzender Alfred Huth (Erfurt) 65; Trainer Hans Kapitza (1. FC

Magdeburg) 54; Nationalspieler Jörg Stübner (Dynamo Dresden, 39/1) 24; 24. 7.: Oberliga-Schiedsrichter Klaus Hagen (Dresden) 44; Nationalspieler Jens Wahl (FC Hansa Rostock, 1 A) 23; 27. 7.: KM Wolfgang Schneider (Leipzig) 66; 28. 7.: Ex-Nationalspieler Martin Skaba (BFC Dynamo, 8 A) 54; Nationalspieler Torsten Gütschow (Dynamo Dresden, 3/2) 27; 29. 7.: Ursula Radowski (WZ Leipzig) 40; 30. 7.: Ex-Nationalspieler Andreas Krause (FC Carl Zeiss Jena, 4/2) 32; 31. 7.: KM Karl-Heinz Purucker (Leipzig) 65; Ex-Nationalspieler Wolfgang Klank (Desau, 3 A) 59; Ex-Nationalspieler Manfred „Manner“ Walter (Chemie Leipzig, 16 A) 52; KM Rolf Lehmann (Berlin) 44 und DFV-Mitarbeiter Tilmann Ebel (Berlin) wird 37 Jahre alt. - fuwo gratuliert recht herzlich!

### Amtliche Mitteilung - Staffeleinteilung

#### Liga Staffel A und Juniorenliga

BSG Bergmann-Borsig Berlin  
BSG KWO Berlin  
BSG Rotation Berlin  
1. FC Union Berlin  
FC Vorwärts Frankfurt (Oder)  
SG Dynamo Fürstenwalde  
BSG Kernkraftwerk Greifswald  
BSG Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben  
BSG Stahl Hennigsdorf  
BSG Aktivist Schwarze Pumpe  
BSG Motor Ludwigsfelde  
BSG Post „Walter Block“ Neubrandenburg  
BSG Lok/Armaturen Prenzlau  
BSG Schifffahrt/Hafen Rostock  
BSG Motor Schönebeck  
SG Dynamo Schwerin  
BSG Motor Stralsund  
BSG Chemie Velten

#### Liga Staffel B und Juniorenliga

BSG Chemie Böhlen  
SG Dessau 89

#### SG Dynamo Eisleben

BSG Wismut Gera  
BSG Chemie IW Ilmenau  
BSG Motor Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt  
BSG dkk Scharfenstein/Krumhermersdorf  
BSG Chemie Leipzig  
TSG Markkleeberg  
TSG Meißen  
BSG Union Mühlhausen  
BSG Stahl Riesa  
BSG Chemie Buna Schkopau  
BSG Robotron Sömmerda  
BSG Motor Suhl  
BSG Stahl Thale  
BSG Motor Weimar  
BSG Sachsenring Zwickau  
Staffelbeauftragter Liga A:  
Rudolf Paetz, Hohenschönhauser Str. 67,  
Berlin, 1156, Tel. dienstlich 20 93 20 74,  
20 93 29 54, privat 3 75 29 10.  
Staffelbeauftragter Liga B:  
Dieter Dörr, Barther Str. 78/0903, Berlin,  
1093, Tel. privat 3 22 11 28.



# NACHDENKEN ÜBER FUSSBALL



● Wolfgang Koch, Leiter des Wissenschaftlichen Zentrums (WZ) des DFV der DDR in Leipzig:

## Taktisch unkluge Verhaltensweisen schaffen Irritationen

In den letzten Monaten und Wochen wurde im Zusammenhang mit dem gegenwärtig unzureichenden Leistungsstand des DDR-Fußballs viel über fehlende Konzeptionen gesprochen oder geschrieben. Gemeint war aber sicher die im Spiel kaum erkennbaren Grundzüge der jeweiligen Spielkonzeption. Festzustellen bleibt, daß zwischen den schriftlich fixierten und von den Entwicklungstendenzen abgeleiteten Spielkonzeptionen unserer Auswahl- und Oberligamannschaften und deren praktischer Umsetzung in vielen Fällen noch ein unverträglich großer Widerspruch zu verzeichnen ist. Die Effektivität, das Ergebnis des kollektiv-taktischen Zusammenwirkens, das Handeln als Mannschaft in den zwei Grundsituationen des Spiels (eigener Ballbesitz bzw. Gegner im Ballbesitz) entspricht nicht immer den Möglichkeiten und Erfordernissen des vorhandenen Spielerpotentials. Wie kann es zu solchen Diskrepanzen kommen?

Wenn wir die sogenannten inneren oder sozialpsychologischen Faktoren, die erheblich das Leistungsvermögen einer Mannschaft beeinflussen können, einmal außer Betracht lassen, so bleibt trotzdem eine Reihe Fragen offen, die ebenfalls einer Beantwortung bedürfen. Die Ursachen sind also komplexer Natur.

Mir geht es an dieser Stelle um den Zusammenhang von Spielkonzeption, entsprechenden Ableitungen für das Training und Punktspielalltag; d. h. um die Not-

wendigkeit, fußballspezifischer (komplexer, wettkampfnäher) zu trainieren und die leistungsentwickelnde Funktion der Wettkämpfe und Übungsspiele wirksamer zur Niveauehebung der kollektiv-taktischen Komponente zu nutzen. Insbesondere im Zusammenspiel (kollektive Ballsicherheit) sehen wir eine wesentliche Reserve, um relativ kurzfristig mit dem vorhandenen Spielerkader erfolgreicher und ansehenswerteren Fußball spielen zu können.

Mit Sorge betrachten wir Woche für Woche das taktisch unkluge Verhalten einer Reihe von Spielern in der Zone des Balles, insbesondere bei der Spieleröffnung und bei durch den Gegner „gestellten“ Spielern in den Eckräumen. Eine Folge davon ist das Unvermögen einer Reihe von Mannschaften, das eigene Spiel zu gestalten, die eigene Spielkonzeption durchzusetzen, sie dem Gegner aufzuzwingen.

Taktisch unkluges Verhalten in der Zone des Balles ist aber auch durch ein nicht in genügendem Maße ausgeprägtes Spiel ohne Ball bedingt. Die Formen des Freilaufens wie Anbieten, Weglaufen, Zurückspringen, Überlaufen, Mitlaufen und Kreuzen entsprechen nicht dem Entwicklungsstand der weltbesten Mannschaften.

Bei Ballverlusten reagieren unsere Mannschaften oft nicht geordnet und als Einheit. Zwischen den einzelnen Reihen klaffen

Lücken, einige Spieler beteiligen sich nicht am Decken oder verstehen unter übernehmendem Decken stehenbleiben, „stürzen“ auf den Gegner (Alibi-Tacklings) bzw. verletzen weitere Grundprinzipien des Abwehrspiels.

Zweifellos haben wir es hier nicht nur mit einem Resultat des Trainings im Hochleistungsbereich zu tun, sondern müssen auch darauf verweisen, daß wesentliche taktische Grundverhaltensweisen im Prozeß des langfristigen Leistungsaufbaus unserer Nachwuchsspieler nicht so trainiert wurden, daß sie den Spielern in Fleisch und Blut übergegangen sind.

Wahrlich Grundlagen des Fußballspiels, die durch eine bewußtere Einstellung der Spieler in Training und Wettkampf zumindest mittelfristig auf ein höheres Niveau gehoben werden können. Das erfordert jedoch gleichzeitig, im Leistungsbereich das kollektiv-taktische Training stärker auch auf diese, den Erfordernissen des Wettkampfes entsprechenden Schwerpunkte auszurichten.



*Die auf dieser Seite veröffentlichte und in den kommenden Ausgaben fortgesetzte Beitragsfolge gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.*



Einsatzstark stemmen sich hier Stahmann und Minkwitz vom 1. FC Magdeburg einem Hallenser Angriff durch den aufgerückten Verteidiger Lorenz (links) entgegen. Im Hintergrund Schnürer und Schülbe. Mit 2 : 0 kamen die Elbestädter zu einem bemerkenswerten Auswärtssieg. Foto: Beyer

DAS  
fuwo  
THEMA



Von Dieter Buchspieß

Das waren sie also, die Jubiläums-Kreisspartakiaden, die in der Vorwoche Hunderttausende junger Sportler auf die Beine brachten. Kaum eine davon in diesen 25 Jahren ließ ich aus. 1970 als Betreuer einer beim Babelsberger Turnier der Kinder erfolgreichen und danach mit Gold geehrten Mannschaft selbst mitfiebernd, verfolgte ich hier wie auch danach den fußballportlichen Werdegang zahlreicher herausragender Talente mit allergrößter Aufmerksamkeit. Einige schafften den Sprung bis in die Liga als seinerzeit höchste Spielklasse des Bezirkes Potsdam. Andere wiederum hielten nicht, was ihre guten Anlagen eigentlich versprochen und für die Zukunft hoffen ließen. Die Ursachen dafür waren unterschiedlicher Natur, wohl aber in erster Linie bei den später im Ehrgeiz und im Trainingsfleiß spürbar nachlassenden Akteuren selbst zu suchen. Es wiederholte sich, im positiven wie im negativen Sinne, eigentlich von Jahr zu Jahr.

Folgerichtig stellte ich mir also nach den jüngst in Bornim durchgeführten Begegnungen in den drei jüngsten Altersklassen wiederum diese Frage: Wie steht es um die Veranlagung jener Jungen, die aus überwiegend kleineren, im Nachwuchsbereich allerdings ungenügend rührigen Gemeinschaften kommen? Wird, wie immer wieder zu Recht gefordert, Wert auf eine spielorientierte und dabei auch lockere Einstellung gelegt? Es war wenig berauschend, was da angeboten wurde. Kampf, Einsatz müssen sein, wenn es um etwas geht. Aber sie dürfen unter keinen Umständen prägenden Charakter tragen. Das war jedoch in nahezu allen Paarungen der Fall. Begünstigt möglicherweise auch durch die unebenen, alles andere als spartakiadegerechten Nebenplätze, auf denen sich Kinder und Knaben oft genug in Staubwolken tummelten. Für derartige Höhepunkte sind die besten Anlagen, wie ich meine, gerade gut genug. Danach muß entschieden, gehandelt werden!

Fazit: Es passierte nicht Umwerfendes, das Niveau war insgesamt höchst mittelmäßig und deshalb unbefriedigend für alle jene, die eben mehr als nur ein kampfbetontes Hin und Her mit unkontrollierten Steilpässen sehen möchten. Und gleichzeitig hätte ich mir auch gewünscht, von seiten der Übungsleiter in stärkerem Maße spielanregende Aufmunterungen zu hören anstelle des sich wiederholenden „Kämpfen, Ball wegschlagen!“ sowie weiteren ähnlichen Ratschlägen. Ohne auch nur einem aus dem Kreis jener Männer zu nahe treten zu wollen, deren ehrenamtliche Tätigkeit für die richtige sportliche Ausbildung der jungen Spieler ja allergrößten Respekt abfordert, sollten sie sich doch stets davon leiten lassen: Spielbefähigung und Spieltrieb müssen von ihnen in die richtigen Bahnen gelenkt werden – von wem sonst?!

So zwangen die Turniere von Bornim zum Nachdenken; erneut und leider zum x-ten Male. Und ebenso, was organisatorische Pannen betrifft: Nicht ein einziger (!) der zwölf nominierten Unparteiischen reiste an, der Verkaufstand im Stadion blieb nach kurzfristig erfolgter Krankmeldung geschlossen. Unliebsame Begleiterscheinungen.

Aber daran lag's nicht, daß die Fußballkost so mager ausfiel...



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen  
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche **2x** dabei!

